

Zusammengefasster Lagebericht

Zusammengefasster Lagebericht für den paragon Konzern und die paragon AG

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Satzungsmäßiger Geschäftsgegenstand der paragon AG (nachfolgend auch „Unternehmen“ oder „Gesellschaft“) ist die Forschung und Entwicklung im Bereich der Mikroelektronik, die Herstellung und der Vertrieb von elektronischen Geräten, dazugehöriger Peripherie und entsprechender Baugruppen sowie die Verwaltung von Patenten, Lizenzen und Gebrauchsmustern. Die Gesellschaft kann andere Gesellschaften gründen, erwerben oder sich an solchen beteiligen, Niederlassungen errichten und alle sonstigen Maßnahmen ergreifen sowie Rechtsgeschäfte vornehmen, die zur Erreichung und Förderung des Gesellschaftszweckes notwendig oder dienlich sind.

Das Geschäftsmodell des paragon Konzerns (nachfolgend auch „paragon“) basiert auf der eigenständigen Entwicklung von Produktinnovationen auf eigene Kosten. Hierzu wird ein erprobtes Innovationssystem eingesetzt, um das aktuelle Produktportfolio laufend auf einem sehr hohen Innovationsstand zu halten. Durch die in den letzten drei Jahrzehnten sukzessiv aufgebaute Gesamtfahrzeugkompetenz im paragon Konzern werden Entwicklung und Prototypenbau von einem tiefen Verständnis des gesamten Automobilbaus geprägt.

Die grundlegende Inspiration für die Produktinnovationen ist von dem zentralen Gedanken geprägt, das individuelle Fahrerlebnis der Insassen moderner Personenkraftwagen (als Endkunden) zu verbessern. Aus den globalen Megatrends Komfortsteigerung, Urbanisierung, CO₂-Reduktion und Digitalisierung werden systematisch die relevanten Innovationstreiber für die Geschäftsbereiche Sensoren, Cockpit, Akustik, Elektromobilität und Karosserie-Kinematik abgeleitet. Damit wird das künftige Nachfrageverhalten der Endkunden nach modernen

Funktionen und Merkmalen in Automobilen künftiger Modellgenerationen antizipiert.

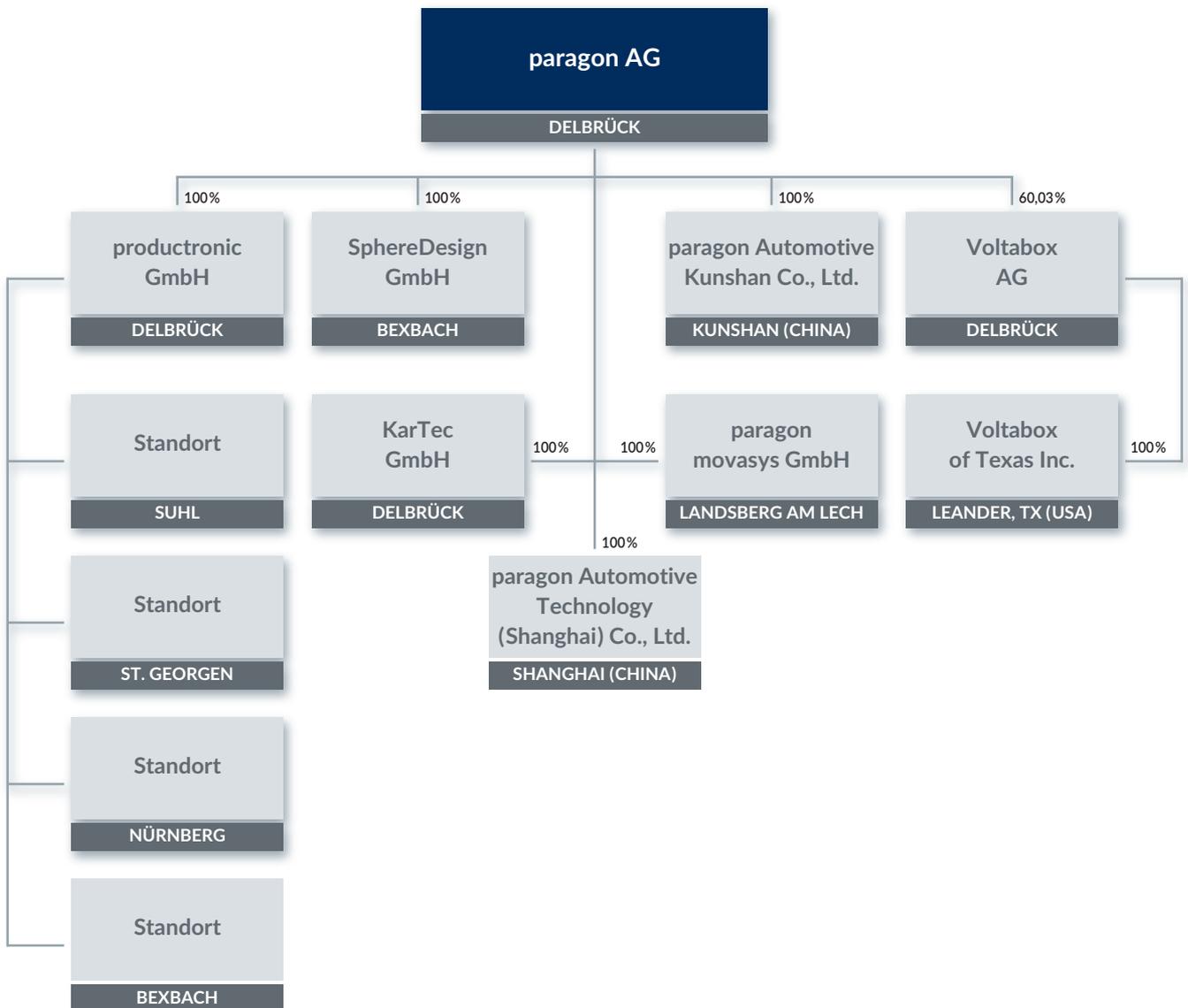
Die Markteinführung der Produktinnovationen erfolgt nach dem so genannten Push-Prinzip, d.h. erst mit funktionsfähigen Prototypen (A-Muster) und entsprechenden Schutzrechtsanmeldungen wird die konkrete Vermarktung bei den Automobilherstellern als Direktkunden aufgenommen. Dadurch sichert sich paragon auch bei kurzen Innovationszyklen einen zeitlichen Vorsprung gegenüber dem Wettbewerb. Mit einer optimierten Wertschöpfungstiefe in der Produktion hat sich paragon zudem als verlässlicher Partner der Automobilhersteller etabliert.

Der Automatisierungsgrad der Serienfertigung wird laufend weiter erhöht, um hier über den Lebenszyklus der einzelnen Produktreihen hinweg die Kostenstruktur zu verbessern. In diesem Sinne stellt die Serienfertigung der Vielzahl von Produktvarianten ein eigenständiges Innovationsfeld im Unternehmen dar. Zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs waren konzernweit 26 (Vorjahr: 21) Industrieroboter im Fertigungseinsatz.

Konzernstruktur

Die paragon Aktiengesellschaft (im Folgenden: paragon AG) mit Sitz in 33129 Delbrück, Artegastraße 1, Deutschland, ist eine nach deutschem Recht errichtete Aktiengesellschaft (Amtsgericht Paderborn, HRB 6726). Die Aktien der paragon AG werden an der Frankfurter Wertpapierbörse im Segment Prime Standard gehandelt. Die paragon AG hat ihren Verwaltungssitz in Delbrück und zentrale Produktionsstätten in Suhl, St. Georgen und Bexbach. Daneben verfügt die paragon AG über einen Standort in Nürnberg.

Zum Konsolidierungskreis des paragon Konzerns gehören außerdem die 100-prozentigen Tochtergesellschaften



paragon Automotive Kunshan Co., Ltd. (Kunshan, China), paragon Automotive Technology (Shanghai) Co., Ltd. (Shanghai, China), die seit dem 13. Oktober 2017 ebenfalls an der Frankfurter Wertpapierbörse im Segment Prime Standard notierte Voltabox AG (Delbrück), die Voltabox of Texas Inc. (Leander, Texas, USA) sowie die SphereDesign GmbH (Bexbach), die paragon movasys GmbH (Landsberg am Lech), die paragon productronic GmbH (Delbrück) und die KarTec GmbH (Delbrück).

Unternehmensstrategie

Die Unternehmensstrategie von paragon wird in einem revolvierenden Prozess entwickelt. Dieser Prozess um-

fasst neben der Vorstandsebene die Leitungsebenen der operativen Segmente Elektronik, Elektromobilität und Mechanik.

Die strategische Planung basiert auf dem Unternehmensleitbild, frühzeitig lukrative Marktnischen im Premiumsegment zu besetzen. Hierzu werden in einem institutionalisierten Prozess eigenständig technologische Innovationen auf der Basis existierender Megatrends entwickelt. Damit wird in den einzelnen Geschäftssegmenten gezielt das Wachstumspotential adressiert, welches sich durch die Implementierung dieser Megatrends in künftige Modellgenerationen seitens der Automobilhersteller ergibt.

Aus den globalen Megatrends Komfortsteigerung, Urbanisierung, CO₂-Reduktion und Digitalisierung leitet paragon übergeordnete Handlungsfelder ab, welche dann für die F&E-Aktivitäten von zentraler Bedeutung sind. Aus dem globalen Klimawandel ergibt sich insbesondere ein wachsendes Bewusstsein der Konsumenten für Nachhaltigkeit und Gesundheit. Darüber hinaus wird die Einsparung von CO₂ durch Gewichtsreduktion und verbesserte Aerodynamik unterstützt. Die Urbanisierung führt zu einer grundlegenden Veränderung des Nachfrageverhaltens für individuelle Mobilität, und somit auch zu alternativen Mobilitätskonzepten wie geteilte Mobilität und autonomes Fahren. In Verbindung mit der zunehmend vernetzten Lebensweise aufgrund wachsender Digitalisierung erlangen dadurch Sicherheit, Komfort und Konnektivität für die Fahrzeuginsassen eine immer größere Bedeutung.

Die Durchsetzung dieser Megatrends führt zu einer dynamischen Veränderung der automobilen Wertschöpfungskette. In diesem Zusammenhang steigt auch die Bedeutung innovativer Produktlösungen von Automobilzulieferern auf Systemebene. In zunehmend kürzeren Innovationszyklen entstehen neue Ökosysteme in der Automobilindustrie, die auch horizontale Integrationen bzw. Kooperationen erfordern. Dabei adressiert paragon insbesondere im Geschäftssegment Elektronik konsequent die Handlungsfelder, welche sich aus einer veränderten Nachfrage der Endkunden ableiten lassen.

Im Geschäftssegment Elektromobilität, der durch die 60%-ige Tochtergesellschaft Voltabox AG (nachfolgend auch: „Voltabox“) repräsentiert wird, lag der strategische Fokus im abgelaufenen Geschäftsjahr dagegen auf bestimmten industriellen Teilmärkten. Hierzu zählen neben dem öffentlichen Personennahverkehr (insbesondere Trolleybusse), der Intralogistik (insbesondere Gabelstapler und fahrerlose Transportsysteme) und Bergbauanwendungen (insbesondere Fahrzeuge im Untertagebergbau) auch Fahrzeuge im Bereich Land- und Bauwirtschaft (insbesondere Hof-, Rad- und Teleradlader) sowie Starterbatterien (insbesondere Motorräder).

Charakteristisch für diese Teilmärkte ist die Substitution von Blei-Säure-Batterien oder Diesel-Notstrom-Aggregaten durch moderne Lithium-Ionen-Batteriesysteme. Voltabox profitiert direkt von diesen intakten Substitutionseffekten, die aus rationalen, ökonomischen Investi-

tionsentscheidungen der Anwender resultieren. Der weltweite Marktzugang erfolgt hier in der Regel durch führende Hersteller in den jeweiligen Teilmärkten.

Zukünftig beschäftigt sich Voltabox auch mit anderen Teilmärkten wie etwa der Elektrifizierung von Fahrzeugen der kommunalen Versorgung oder Flughafen-Vorfeldfahrzeugen. Im Rahmen des globalen Pkw-Massemarktes wird Voltabox darüber hinaus das Segment der modernen 48V-Lithium-Ionen Batteriesysteme für Hybrid-Pkws adressieren. Schließlich wird Voltabox künftig Komponenten des Antriebsstrangs wie Elektromotoren sowie Leistungselektronik wie DC/DC-Konverter am Markt anbieten.

Über Voltabox hat sich paragon in der Elektromobilität strategisch als Pionier für leistungsstarke Batteriesysteme positioniert. Die Marktposition beruht dabei auf vier Stärken:

- Technologie: technologischer Vorsprung gegenüber Wettbewerbern
- Modularisierung: schnelle und kosteneffiziente Entwicklung auf Basis des Baukastenprinzips
- Spezial-Applikationen: Optimale Systemanpassung für die jeweils beim Kunden relevante Applikation
- Automation: kostengünstige und zuverlässige Produktion in Serie

Im Ergebnis umfasst die Wachstumsstrategie des paragon-Konzerns folgende Ebenen:

- Laufende Entwicklung von Produktinnovationen auf Basis von Megatrends (Produktentwicklung)
- Gewinnung neuer Automobilhersteller als Kunden (Marktdurchdringung)
- Erschließung neuer Absatzgebiete (Marktentwicklung)
- Erschließung neuer Teilmärkte mit neuen Produktangeboten (Diversifikation)

Die Wettbewerbsstrategie von paragon ist dabei im Wesentlichen in Form einer Nischenstrategie definiert, ohne sich dabei auf kleine Stückzahlen zu fokussieren. Die Fokussierung führt zu einer hohen Differenzierung im Produktportfolio. Gleichzeitig sichert die laufende Optimierung der automatisierten Massenproduktion auch eine Kostenführerschaft ab.

Steuerungssystem

Neben einer hohen Innovationsdynamik prägen flache Hierarchien, kurze Entscheidungswege und eine laufend optimierte Prozesssteuerung im Rahmen des Projektes „paragon prozess ideal“ (ppi) die organisatorischen Grundlagen von paragon. Der Konzern weist darüber hinaus den Charakter eines mittelständischen, inhabergeführten Unternehmens auf und verbindet damit eine langfristige, strategische Ausrichtung mit der Integrationskraft einer börsennotierten Gesellschaft. Dank dieser besonderen organisatorischen Ausrichtung ist paragon in der Lage, auch im Wettbewerb mit deutlich größeren Konzernen erfolgreich zu sein und seine Position als Direktlieferant namhafter Automobilhersteller auszubauen.

Der Vorstand der paragon AG unterzieht seine Strategie einem regelmäßigen Abgleich mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung. Im Rahmen von Zielgesprächen werden auf Managementebene die daraus resultierenden Folgeaktivitäten festgelegt sowie optimierende Maßnahmen oder grundlegende Richtungsänderungen eingeleitet.

Die inländische Produktion der paragon AG in den Werken Suhl, St. Georgen und Bexbach wird einheitlich durch die productronic GmbH gesteuert. Durch die Senkung der Produktionskosten soll die Effizienz erhöht werden. Neben der Automatisierung von Produktionsabläufen steht hier vor allem die Minderung der Qualitätskosten im Fokus.

Zur besseren Beurteilung der wirtschaftlichen Lage sowie zur besseren Planung und Steuerung der betrieblichen Leistungsprozesse wird das ERP-System Microsoft Dynamics AX künftig konzernweit genutzt.

Die paragon AG verfügt über ein umfassendes Planungs- und Kontrollsystem, um die strategische Planung

operativ umzusetzen. Dies beinhaltet unter anderem ein kontinuierliches Controlling der Wochen-, Monats- und Jahresplanungen. Der Vorstand der paragon AG erhält auf der Grundlage einer monatlichen Berichterstattung über die Geschäftsentwicklung ein ausführliches Reporting. Diese Berichte dokumentieren mögliche Abweichungen von den Plangrößen in einem Soll-Ist-Vergleich und bilden die Basis für Entscheidungen. Ein weiteres wichtiges Steuerungsinstrument sind die regelmäßigen Zusammenkünfte der Führungskräfte, in denen die aktuelle geschäftliche Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen und ein Ausblick auf die mittel- und langfristige Perspektive erörtert werden, sowie regelmäßige ressortübergreifende und geschäftsbereichsbezogene Projektstatusmeetings.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Der Vorstand bedient sich regelmäßig wesentlicher Kennzahlen, um den wirtschaftlichen Erfolg der operativen Umsetzung seiner Unternehmensstrategie messen zu können. Das Steuerungssystem berücksichtigt dabei in der Art und/oder Höhe einmalige bzw. außerordentliche Effekte auf die Leistungsindikatoren, insbesondere beim Aufbau der jungen Geschäftssegmente Elektromobilität und Mechanik (Karosserie-Kinematik). Aufgrund dieser Sondereinflüsse werden die internen Zielgrößen in der Regel – abhängig vom jeweiligen Planungshorizont – als Bandbreiten für die Messung und Steuerung der operativen Leistungsfähigkeit festgelegt. Auf Basis einer rollierenden mittelfristigen Planung wird die relative Entwicklung der wesentlichen Kennzahlen Konzernumsatz, EBIT-Marge und Investitionen unter Berücksichtigung von Erfahrungskurveneffekten innerhalb eines Korridors betrachtet. Vor dem Hintergrund der dynamischen Wachstumsstrategie wird damit einer vorausschauenden Unternehmenssteuerung sowohl im Sinne einer risiko- als auch einer chancenorientierten Unternehmensführung Rechnung getragen.

Konzernumsatz

Das am Markt etablierte Angebot elektronischer Komponenten repräsentiert ein breites Portfolio von Sensoren, Mikrofonen und Anzeigeelementen, die sich in unterschiedlichen Phasen ihres Produktlebenszyklus be-

finden. Demgegenüber stellen die Produktinnovationen der jüngsten Generation künftige Umsatzträger dar, abhängig vom Zeitpunkt der Einführung neuer Fahrzeugmodelle oder Modellgenerationen durch die Automobilhersteller. Der Umsatzbeitrag von Produkten variiert grundsätzlich in den unterschiedlichen Phasen ihres Lebenszyklus. Die Ausstattungsrate der Produkte, die sich über die Laufzeit ebenfalls verändert, ist eine weitere Einflussgröße.

Die Geschäftstätigkeit von paragon in den Bereichen Elektromobilität, der durch die börsennotierte Tochtergesellschaft Voltabox AG repräsentiert wird, und bewegliche Karosseriekomponenten, der durch die Tochtergesellschaften KarTec GmbH und paragon movasys GmbH repräsentiert wird, zielt dagegen auf junge Teilmärkte ab, die mit unterschiedlicher Dynamik wachsen. paragon hat sich bei der Entwicklung der Antriebssteuerung beweglicher Karosseriekomponenten zunächst auf Premium-Sportwagen konzentriert. Diese technologisch anspruchsvollen, sicherheitsrelevanten Produkte werden aktuell in vergleichsweise kleinen Stückzahlen produziert, sodass der Umsatzbeitrag entsprechend gering ist. Die Umsatzentwicklung ist durch die Aufnahme der Serienproduktion von adaptiv ausfahrbaren Heckspoilern der neuesten Generation geprägt. Die Bedeutung beweglicher Karosseriekomponenten für die Aerodynamik von Autos – und damit deren CO₂-Emission – wird nach Auffassung der Gesellschaft künftig weiter zunehmen.

Die Geschäftstätigkeit im Bereich Elektromobilität, der durch die börsennotierte Tochtergesellschaft Voltabox AG repräsentiert wird, stellt im Berichtsjahr bereits einen signifikanten Anteil des Konzernumsatzes dar. Die künftigen jährlichen Steigerungsraten des Umsatzwachstums hängen dabei vom Mix des jeweiligen Anwendungsbereichs ab. Während für Trolleybusse und insbesondere für Bergbaufahrzeuge große und komplexe Batteriesysteme mit vielen Batteriemodulen im Rahmen eines Projektgeschäfts zum Einsatz kommen, weist die Serienherstellung von Batteriemodulen zur Verwendung in Gabelstaplern und fahrerlosen Transportfahrzeugen sowie von Starterbatterien für Motorräder eher die Grundzüge einer Massenproduktion auf.

Insofern unterliegt der Konzernumsatz einer Reihe nach Art, Ausmaß und Richtung unterschiedlichen Einflüssen, die in ihrer Summe regelmäßig bewertet werden. In der

Berichterstattung zur Prognose wird diesem Umstand durch die Angabe eines Zielkorridors Rechnung getragen.

Konzern-EBIT-Marge

Das EBIT stellt das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern dar und bildet allgemein die operative Ertragskraft bzw. die Effizienz der wirtschaftlichen Leistungserbringung eines Unternehmens ab. Die Profitabilität kann somit im Zeitablauf wie auch im internationalen Vergleich – unabhängig von der jeweiligen Finanzstruktur und den Ertragsteuern – betrachtet werden.

Im Rahmen der Unternehmenssteuerung wird das EBIT vom Vorstand allerdings nicht als ein eigenständiges monetäres Unternehmensziel (als Rentabilitätsziel absoluter Höhe) definiert. Vielmehr wird die Entwicklung der operativen Ertragskraft in der Weise gesteuert, dass der strategisch definierte Wachstumspfad mit einer angemessenen Profitabilität umgesetzt werden kann. Unter Berücksichtigung der Umsatzentwicklung fließen somit alle relevanten Aufwandspositionen in die vorausschauende Unternehmenssteuerung mit ein. In der Berichterstattung zur Prognose wird diesem Umstand durch die Angabe der EBIT-Marge als relativer Kennzahl Rechnung getragen. Dadurch werden auch im Rahmen der rollierenden mittelfristigen Planung die dynamischen Effekte berücksichtigt, die sich im Zeitablauf bei den Aufwands- und Ertragspositionen ergeben.

Investitionen

Die Investitionen sind für paragon ein wesentlicher Faktor bei der Steuerung der dynamischen Wachstumsstrategie im Rahmen der mittelfristigen Planung. Da es sich hierbei um die langfristige Bindung finanzieller Mittel in materiellen und in immateriellen Vermögensgegenständen handelt, werden die Investitionsentscheidungen des Vorstands als Resultat eines strukturierten und sorgfältigen Entscheidungsprozesses getroffen. Dieser berücksichtigt insbesondere die Auswirkungen von Investitionsentscheidungen auf die nicht monetären Unternehmensziele, die sich aus der Unternehmensstrategie ergeben. Neben der frühen Besetzung ertragreicher Marktnischen mit eigenständig entwickelten Produktinnovationen auf der Basis von Megatrends ist hier insbe-

sondere der hohe technologische Qualitätsanspruch bei der Serienfertigung großer Stückzahlen relevant.

Darüber hinaus dienen die Investitionsentscheidungen dazu, im Rahmen der dynamischen Wachstumsstrategie auf Marktentwicklungen zu reagieren und dadurch auch kurz- und mittelfristig Wachstumspotenzial optimal ausnutzen zu können. Schließlich berücksichtigen die Investitionsentscheidungen die konzernweiten F&E-Aktivitäten. In der Berichterstattung zur Prognose erfolgt daher die Angabe der geplanten Gesamtinvestitionen, um die mittelfristige Dynamik in der operativen Umsetzung der Wachstumsstrategie deutlich zu machen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr investierte paragon erneut signifikant in den weiteren Ausbau der Geschäftsaktivitäten. Die Investitionen des Konzerns in immaterielle Vermögenswerte betragen rund 17,1 Mio. Euro (Vorjahr: 14,4 Mio. Euro). Von den aktivierten Entwicklungsleistungen in Höhe von 16,4 Mio. Euro (Vorjahr: 15,3 Mio. Euro) bezogen sich 15,8 Mio. Euro (Vorjahr: 14,3 Mio. Euro) auf Eigenleistungen gem. IAS 38, die sich mit rund 37% auf das Geschäftssegment Elektronik, mit rund 33% auf das Geschäftssegment Elektromobilität und etwa 30% auf das Geschäftssegment Mechanik verteilten.

Die Investitionen des Konzerns in das Sachanlagevermögen betragen im Berichtsjahr rund 4,7 Mio. Euro (Vorjahr: 7,7 Mio. Euro). Diese betrafen neben der Gebäudeerweiterung in der Artegastraße 1 (0,4 Mio. Euro) und Prüfmittel (0,3 Mio. Euro) insbesondere diverse technische Maschinen und Anlagen für den laufenden Produktionsprozess (4,0 Mio. Euro).

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der strategischen Positionierung als innovativer Anbieter technologisch anspruchsvoller und qualitativ hochwertiger Produkte und Systeme auf Basis von aktuellen Megatrends nutzt der Vorstand im Rahmen seiner Unternehmenssteuerung auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren. Die Mitarbeiter und der Bereich Qualität und Umwelt stellen insofern kritische Erfolgsfaktoren für paragon dar.

Mitarbeiter

Die aktuellen Megatrends führen zu einem grundlegenden Wandel in der Wertschöpfungskette des Automobilsektors, der auch Einfluss auf die künftigen Qualifikationsanforderungen von Mitarbeitern hat. Die operative Umsetzung der Wachstumsstrategie macht darüber hinaus eine laufende Überprüfung und Anpassung der Aufbau- und Ablauforganisation notwendig. Gleichzeitig erfordert das Geschäftsmodell der eigenständigen Entwicklung von Produktinnovationen die gezielte Weiterentwicklung der bestehenden Innovationskultur im Unternehmen. Wesentliche Elemente hierfür sind die Verankerung von unternehmerischem Denken und eigenverantwortlichem Handeln sowie eine barrierefreie interne Kommunikation. Die Entwicklungsprozesse werden sukzessive auf agiles Projektmanagement umgestellt, um den kürzer werdenden Zyklen bei den Modellgenerationen und -pflegen der Automobilhersteller noch besser gerecht werden zu können. Kreativität, Selbstvertrauen und Inspiration nehmen dabei einen besonderen Stellenwert ein. Die Bildung effizienter Projektteams – auch über verschiedene Standorte und Geschäftsbereiche hinweg – nimmt an Bedeutung weiter zu.

Die erfolgreiche Beschaffung, Entwicklung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter (unter dem Begriff werden nachfolgend einheitlich weibliche und männliche Mitarbeiter verstanden) sind daher von besonderer Bedeutung für eine erfolgreiche Umsetzung der Wachstumsstrategie. Im Geschäftsjahr 2017 wurden konzernweit 133 (Vorjahr: 95) neue Mitarbeiter eingestellt. Davon entfielen 47 (Vorjahr: 20) auf die Voltabox-Tochtergesellschaften und 86 (Vorjahr: 75) auf die anderen Konzernunternehmen. In diesem Zusammenhang wurden 62 (Vorjahr: 55) neue Stellen im Konzern geschaffen. Weitere 102 Mitarbeiter wurden im Dezember durch die Akquisition der HS Genion GmbH (heute: paragon movasys GmbH) hinzugefügt. Die Fluktuationsquote lag bei 5,1% (Vorjahr: 11,8%). Der Anteil der im Konzern beschäftigten weiblichen Mitarbeiter war mit 25,7% leicht rückläufig (Vorjahr: 34,5%). Mit 28,3% sank auch die Akademikerquote geringfügig (Vorjahr: 31,8%). Das Durchschnittsalter erhöhte sich leicht auf 43,1 Jahre (Vorjahr: 42,8).

Die Anzahl der Mitarbeiter im paragon Konzern hat sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

	2017	2016
Anzahl Mitarbeiter	678	519
Anzahl Leiharbeiterkräfte	130	107

Zum 31. Dezember 2017 beschäftigte der paragon Konzern insgesamt 678 (Vorjahr: 519) festangestellte Mitarbeiter und 130 (Vorjahr: 107) Leiharbeiterkräfte. Mit 30 Mitarbeitern (Vorjahr: 21) bei der paragon Automotive Kunshan Co., Ltd., 2 Mitarbeitern (Vorjahr: 2) bei der paragon Automotive Technology (Shanghai) Co., Ltd. und 18 Mitarbeitern (Vorjahr: 14) bei der Voltabox of Texas, Inc., waren insgesamt 50 (Vorjahr: 37) Mitarbeiter im Ausland beschäftigt.

Zum Jahresende waren 230 Mitarbeiter (Vorjahr: 190) und 39 Leiharbeiterkräfte (Vorjahr: 35) am Standort Delbrück beschäftigt. Weitere 3 Mitarbeiter (Vorjahr: 0) wurden am Standort Aachen beschäftigt. Im Produktionswerk Suhl waren 207 Mitarbeiter (Vorjahr: 212) und 81 Leiharbeiterkräfte (Vorjahr: 65), am Standort St. Georgen waren 36 Mitarbeiter (Vorjahr: 37) und 1 Leiharbeiterkraft (Vorjahr: 0), am Standort Nürnberg waren 28 Mitarbeiter (Vorjahr: 23) und 2 Leiharbeiterkräfte (Vorjahr: 2). Bei der paragon movasys waren am Standort Landsberg am Lech 102 Mitarbeiter (Vorjahr: 0) und 7 Leiharbeiterkräfte (Vorjahr: 0) beschäftigt. Am Standort Bexbach waren 22 Mitarbeiter (Vorjahr: 20) und 0 Leiharbeiterkräfte (Vorjahr: 5) beschäftigt.

In der Entwicklung wurden insgesamt 154 Mitarbeiter (Vorjahr: 109) und 11 Leiharbeiterkräfte (Vorjahr: 11) beschäftigt.

Der Personalaufwand betrug im Berichtszeitraum 35,3 Mio. Euro (Vorjahr: EUR 29,2 Mio. Euro). Dabei entfielen 25,2 Mio. Euro (Vorjahr: EUR 21,2 Mio. Euro) auf Lohn- und Gehaltskosten, 4,3 Mio. Euro (Vorjahr: 3,7 Mio. Euro) auf soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sowie EUR 5,8 Mio. (Vorjahr: EUR 4,3 Mio.) auf Aufwendungen für Leiharbeiterkräfte.

Qualität und Umwelt

Sämtliche Standorte sind nach dem Standard IATF 16949 organisiert und werden zum März 2018 zertifiziert. Das aufgesetzte interaktive und prozessorientierte Managementsystem sieht ständige Verbesserungen unter Betonung von Fehlervermeidung und Verringerung von Verschwendung vor.

Durch kleinere Regelkreise in der Produktion wird eine laufende Prozessoptimierung in der Fertigung sichergestellt. In Verbindung mit einer konsequenten Service- und Kundenorientierung wird dadurch insgesamt eine laufende Verbesserung der internen Qualitätsstandards angestrebt.

Im Geschäftsjahr 2017 standen dabei einige konkrete Maßnahmen im Mittelpunkt. Der Aufbau eines dynamischen Prozessmanagements sichert das konzernweite Schnittstellenmanagement in der Produktentstehung ab.

So konnten der Ausschuss und die kundenbezogenen Qualitätskosten erneut um rund 25 % gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden.

Weiterhin ist der Umwelt- und Arbeitsschutz ein fester Bestandteil des Unternehmensleitbilds. Die Anforderungen der DIN EN ISO 14001 hat paragon in sein Managementsystem integriert. Dessen Wirksamkeit wird in den jährlichen Audits bestätigt. Zudem verfolgt paragon durch den Einsatz modernster Fertigungstechnologien sowie den sorgsamem Umgang mit Rohstoffen und Energieressourcen das Konzept der Nachhaltigkeit.

paragon ist schließlich bemüht, laufend den Einsatz von Gefahrstoffen zu minimieren. Im letzten Geschäftsjahr wurden die im Geschäftsjahr 2016 durchgeführten Aktivitäten weiter ausgebaut.

Im Werk Suhl wurde im Berichtsjahr damit begonnen, neue Steuerungen im Bereich der Haus- und Prozesstechnik (Heizungs- und Kälte-Steuerung) einzusetzen. Mit diesem Projekt soll der Energieverbrauch in diesem Bereich in den nächsten Jahren reduziert werden.

Trotz höherer Produktstückzahlen lag der Stromverbrauch im Werk Suhl in etwa auf Vorjahresniveau.

Sonstige Steuerungsgrößen

Zur Steuerung des paragon Konzerns werden neben den bedeutsamsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren weitere Steuerungsgrößen verwendet. Diese sonstigen Steuerungsgrößen sind im Vergleich zu den Leistungsindikatoren von nachrangiger Bedeutung. Als Indikatoren zur Steuerung bzw. Gradmesser für die Fortentwicklung zieht der Vorstand insbesondere die Aktivitäten zur Forschung & Entwicklung und der Materialwirtschaft sowie die freie Liquidität und die Eigenkapitalquote heran.

Forschung und Entwicklung

Für das Geschäftsmodell der aktiven, eigenständigen Produktentwicklung sind spezielle Kompetenz und ausreichende Kapazitäten im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Daher hat paragon diesen Bereich als eine weitere Steuerungsgröße definiert. Die Verantwortung für die Entwicklung neuer Produkte liegt in den fünf Geschäftsbereichen Sensoren, Cockpit, Akustik, Elektromobilität und Karosserie-Kinematik, die als operative Segmente gesteuert und koordiniert werden.

Im Geschäftsjahr 2017 wandte paragon insgesamt 16,8 Mio. Euro (Vorjahr: EUR 15,2 Mio. Euro) für interne F&E-Aktivitäten auf. Dies entspricht einem Anteil von 13,5 % des Umsatzes (Vorjahr: 14,8 %). Die Quote der aktivierten Entwicklungskosten belief sich auf etwa 93,7 % (Vorjahr: 94,1 %) der gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten.

Über den Zeitraum von 2011 bis 2017 betrug die Quote der kumulierten aktivierten Entwicklungskosten im Verhältnis zu den gesamten Entwicklungskosten 75,0 %. Die entsprechende Aktivierung dieser Eigenleistungen sieht der Vorstand auch der Höhe nach im Branchenvergleich als angemessen an. Die Zahl der in der Forschung & Ent-

wicklung eingesetzten Mitarbeiter erhöhte sich im Berichtsjahr um 37,3 % auf insgesamt 165 (Vorjahr: 120). Das entspricht einer Quote von rund 20,4 % der im Konzern beschäftigten Mitarbeiter (Vorjahr: 19,2 %).

Die Ausrichtung von Forschung und Entwicklung an globalen Megatrends wurde im Jahr 2017 konsequent weiter betrieben. Allenthalben ist in der gesamten Automobilbranche ein Druck zu spüren, der von den Megatrends Klimawandel/CO₂-Reduktion, weltweiter Urbanisierung und der zunehmend beschleunigten Digitalisierung geprägt ist. Innerhalb dieser Megatrends lassen sich alle Schlagwörter der Connectivity, Autonomes Fahren, Shared Mobility, Elektromobilität und Komfortsteigerung abbilden. Es ist unübersehbar, dass angestammte und neu auftretende OEMs ihre Investitionen genau hier bündeln, was paragon früh erkannt hat und somit die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten gezielt darauf ausrichtet. Darüber hinaus sorgen diese Megatrends für eine weitere Zunahme der Fahrzeugkomplexität, die eine weitere Ausgliederung ganzer Systeme an die Zulieferindustrie nach sich zieht. Die von paragon in den letzten Jahren betriebene systematische Ausweitung auf Systemebene fand in allen Geschäftsbereichen als auch übergreifend einen neuen Höhepunkt.

Mit großem Interesse der Fachwelt stellte der Geschäftsbereich Akustik das neue 3D+ Soundsystem in einem Vorführfahrzeug auf der weltweit führenden Fachmesse für Audiosysteme ‚High End‘ in München vor. Das paragon 3D+ Sound-System setzt in Klangqualität und Innovation weltweit neue Maßstäbe und bietet auf allen Sitzplätzen ein perfekt ausbalanciertes Akustikerlebnis. Im Zuge der Digitalisierung wurde in einem Porsche Cayenne eine neue Audio-Systemarchitektur umgesetzt. Hierzu wurden dezentrale, vernetzte Verstärkermodule entwickelt und zusammen mit 34 Lautsprechern verbaut. Diese Systemarchitektur löst alle bisherigen Nachteile analoger Leitungen und bringt dem Fahrzeughersteller zudem deutliche Einsparungen in Kosten und Gewicht. Die gesamte Entwicklungs- und Implementierungsleistung wurde intern erbracht. Auf Messen und Fachtagen konnte sich bereits eine breite Menge an Experten von der Einzigartigkeit des Soundsystems überzeugen.

Neben der Hardware-Implementierung fokussierte sich der GB Akustik weiterhin auf die Entwicklung von Algorithmen zukünftiger Soundsysteme. Durch einen sog. 3D-Upmix-Algorithmus ist es möglich, bestehende Stereo-Dateien in das 3D-Format zu übertragen. Weiter konnte der Algorithmus zur In-Car Kommunikation zur Serienreife gebracht werden.

Die Digitalisierung schreitet auch in der Entwicklung von Mikrofonen voran. Analog zur Digitalisierung der Systemarchitektur entwickelte der Geschäftsbereich vielversprechende Ansätze für ein digitales Mikrofon, das eine nahezu verlustlose Wandlung der Signale ermöglicht.

Auch die Entwicklungstätigkeiten des Geschäftsbereichs Sensoren waren wesentlich durch Neuentwicklungen zur Abrundung des paragon Luftgütemanagementsystems geprägt; der Fertigstellung des Partikelsensors DUSTDETECT und einem neuartigen Filtersystem für Feinstaubpartikel DUSTPROTECT. Der Partikelsensor DUSTDETECT festigt die Position von paragon als Marktführer für innovatives Luftgütemanagement im Fahrzeuginnenraum. Der vollständig von paragon entwickelte Sensor misst neben der typischen Feinstaubpartikelgröße 2.5 µm auch die Größenklassen PM1.0, PM5.0, PM10. Die Serienreife konnte früher als ursprünglich geplant erreicht werden. Der Gewinn des Auftrags eines deutschen Premiumherstellers legt den Grundstein einer neuen Erfolgsgeschichte eines Sensors bei paragon wie zuvor schon der Sensor AQS. Die Serienproduktion beginnt planmäßig in 2019. Der Feinstaubpartikelfilter DUSTPROTECT baut auf der Entwicklungskompetenz zum Ionisator AQI auf und besitzt eine mehr als 6-fach bessere Effektivität als moderne sog. HEPA-Luftfilter.

Neben der Lösungsfindung im Luftgütemanagement ist der Geschäftsbereich Sensoren in Kooperation mit anderen Geschäftsbereichen auch im Bereich des Megatrends autonomen Fahrens tätig. Durch die Verknüpfung der Kompetenzen schafft paragon ein völlig neues Leistungsangebot auf Systemebene. Hierbei fokussieren wir uns auf die zuverlässige Erkennung des Fahrerzustands mittels Sensoren, da durch gesetzliche Vorgaben jedes automatisierte System die Bereitschaft des Fahrers zur Übernahme der Fahraufgabe kennen muss. Die kontaktfreie Ermittlung von Vitaldaten ist dabei eine

Schlüsselkompetenz, die paragon in 2017 neu aufgebaut hat.

Der Megatrend der Konnektivität spielte im Geschäftsbereich Cockpit eine zentrale Rolle. In diesem Kontext wurden neue Konzepte des Wireless-Charging mit 15W entwickelt, um eine stimmige Integration in das Designkonzept von Fahrzeugen zu ermöglichen. Der skalierbare paragon MirrorPilot wurde um Funktionen für Elektrofahrzeuge erweitert und stellt nun auch für künftige urbane Mobilität die richtige HeadUnit Lösung für Fahrzeuge dar. Zur Lösung von urbanen Verkehrsproblemen wurde zudem das Connectivity-Modul für Car-Sharing-Nutzung in Serie gebracht. Mittels des Moduls ist die Anbindung zahlreicher Funktionen des Car-Sharing-Fahrzeuges an das Smartphone (Fahrzeugzutritt, Fahrzeugstatus, etc.) möglich.

Fester Bestandteil der Aktivität des Geschäftsbereiches Cockpit stellt die Entwicklung und Integration von luxuriösen Fahrzeuginstrumenten dar. So konnte eine neue Instrumentengeneration für einen deutschen Sportwagenhersteller in Serie überführt werden. Gleichzeitig wurden erste Exemplare der aktuell edelsten am Markt verfügbaren elektronischen Serien-Fahrzeuguhr an einen Kunden ausgeliefert.

Die Megatrends Connectivity und autonomes Fahren schaffen auch für das kommende Jahr interessante Entwicklungsansätze für innovative Bedien- und Anzeigekonzepte im Fahrzeuginnenraum. So entwickelt paragon neue Displayanwendungen für neue Verbauteile im Fahrzeugcockpit. Von zentraler Bedeutung wird hierbei die Erweiterung der Head-Unit-Plattform Mirror-Pilot um ein Kombidisplay als auch Konzepte für eine cloudbasierte Head-Unit sein.

Im Geschäftssegment Elektromobilität zählten die Erweiterung des Produktportfolios sowie erfolgreich abgeschlossene Kundenprojekte zum Hauptaufgabenfeld der Forschung und Entwicklung. Für einen deutschen Hersteller wurden eine 5Ah sowie eine 10Ah Motorrad Starterbatterie aus der Entwicklung in die Serienproduktion überführt. Desweiteren wurde für einen namhaften Hersteller von fahrerlosen Transportsystemen ein Batteriebaukasten entwickelt und in die Serienproduktion übergeben.

Das Produktportfolio wurde um folgende Module erweitert:

- 4x9 LFP Rundzellen Modul
- Pouch Modul für NMC und LTO Chemie
- Prismatisches LFP Modul
- Finalisierung der 25 Ah Rennsport Batterie

Am US-amerikanischen Standort wurden für einen Weltmarktführer im Bereich Bergbaufahrzeuge erste Prototypen sowie Vorserienbatterien ausgeliefert. Unter Einsatz der neuen 4x9 LFP Rundzellen Module konnte ein Batteriesystem für ein Schlepper-Fahrzeug unter Tage entwickelt und als Prototyp ausgeliefert werden. Des Weiteren wurde ein Prototypen Batteriesystem mit dem NMC Chemie Pouch Modul für den Einsatz in einem Untertage-Fahrlader entwickelt und ausgeliefert.

Materialwirtschaft

Mit den anlagenintensiven Produktionsbetrieben und einem breit gefächerten Produktportfolio nimmt die Materialwirtschaft bei paragon eine besondere Stellung ein. Im Berichtsjahr lag die Materialeinsatzquote bei 57,1% (Vorjahr: 56,2%). Die operative Umsetzung der dynamischen Wachstumsstrategie – insbesondere in den neuen Geschäftsbereichen – erfordert dabei eine zielgerichtete Weiterentwicklung bestehender Strukturen und Prozesse. Daher kommt dem Bereich Materialwirtschaft ganzheitlich die Funktion einer internen Steuerungsgröße zu.

Die enge Kooperation mit ausgewählten leistungsstarken Lieferanten und eine bedarfsorientierte Einkaufspolitik bildeten auch im Geschäftsjahr 2017 die Basis der Beschaffung. Ziel dieser Vorgehensweise war, auch bei kurzfristigen und großvolumigen Abrufen durch die Automobilhersteller sowie individuellen Projektentwicklungen im Bereich Elektromobilität ehrgeizige Produktionsziele erreichen zu können.

Insbesondere im Zusammenhang mit der Integration der Ende 2017 übernommenen HS Genion GmbH (umfirmiert in paragon movasys GmbH) ergeben sich signifikante Synergieeffekte in der Materialwirtschaft für den Geschäftsbereich Karosserie-Kinematik. Hierzu zählt neben reinen Stückzahleneffekten insbesondere die Bündelung des Lieferantenstamms. Der Auf- und Ausbau des Lieferantenmanagements durch Gründung einer separaten Abteilung im strategischen Einkauf soll über Prozessoptimierungen in der Beschaffung, Produktion und Logistik bei den Lieferanten weitere Kostensenkungspotenziale erschließen.

Darüber hinaus wird die allgemeine Make-or-Buy-Strategie von paragon im Bereich der Materialwirtschaft weiter konsequent umgesetzt. Hierzu zählt eine Erweiterung des Kunststoff-Kompetenzzentrums durch neue Maschinen und Anlagen am Standort St. Georgen sowie ein erweitertes Portfolio an technischen Kunststoffteilen. Mit dem Ausbau der Wertschöpfungstiefe bei technischen Kunststoffteilen und Montage-Baugruppen, Schweißbaugruppen und mechanischen Vorbaugruppen wird eine höhere Flexibilität erreicht. Die Eigenfertigung bietet darüber hinaus zusätzliche Kostensenkungspotenziale.

Durch die organisatorische Integration des Vertriebs für Serien- und Bestandsprodukte in die Materialwirtschaft entsteht zusätzliches Optimierungspotenzial in der gesamten Lieferkette vom Rohmaterial bis zum Fertigprodukt für die Automobilhersteller hinsichtlich Mengen- und Lieferantenbündelung.

Freie Liquidität

Das Geschäftsmodell der paragon AG erfordert eine laufende Verfügbarkeit von liquiden Mitteln in hinreichendem Ausmaß. Die Liquidität gilt darüber hinaus als wichtige betriebswirtschaftliche Kenngröße zur vergleichenden Beurteilung der jeweiligen Geschäftssituation von Unternehmen durch Dritte. Zudem wird die mittel- und langfristige Liquiditätsplanung zur Bedienung von Zinslast und Tilgungsleistungen laufend von Fremdkapitalgebern überprüft. Schließlich trägt die Liquiditätsplanung der Gesellschaft zur internen Steuerung der Bilanzstruktur bei.

Die freie Liquidität umfasst alle Finanzierungsmittel, die innerhalb des paragon Konzerns zur Verfügung stehen und nicht zweckgebunden sind. Nach Definition der Gesellschaft ist die aktuelle Nettoverschuldung demnach in der Weise zu ermitteln, dass die zinstragenden Verbindlichkeiten um die freie Liquidität gekürzt werden.

Die freie Liquidität hat sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

In TEUR	2017	2016
Freie Liquidität	166.826	17.324

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote wird vom Vorstand als interner Indikator für die Steuerung der Kapitalstruktur verwendet. Die kapitalintensive Wachstumsstrategie der Gesellschaft erfordert in der aktuellen Entwicklungsphase einen vergleichsweise hohen Fremdkapitalanteil, um eine angemessene Rentabilität des von den Aktionären eingesetzten Eigenkapitals zu gewährleisten (Leverage-Effekt). Die Eigenkapitalquote spiegelt den jeweils aktuellen Stand des Investitionszyklus beim Aufbau der neuen Geschäftsbereiche Karosserie-Kinematik und Elektromobilität wider. Langfristig sieht der Vorstand eine Eigenkapitalquote von etwa 30 % als optimal an.

Die Eigenkapitalquote hat sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

In Prozent	2017	2016
Eigenkapitalquote	56,8	30,0

Finanzmanagement

Das Finanzmanagement der Gesellschaft beinhaltet kein eigenständiges Zielsystem. Vielmehr nutzt der Vorstand das interne Finanzmanagement zur betriebswirtschaftlichen Planung und Kontrolle der Umsetzung seiner Wachstumsstrategie. In diesem Zusammenhang

wird eine umfassende Finanzplanung auf Basis der reolvierenden Absatzplanung betrieben, aus der sich dann jeweils die Investitions- und Liquiditätspläne ableiten. Neben den einzelnen Geschäftsbereichen werden die rechtlichen Unternehmenseinheiten betrachtet und monatlich auf Konzernebene konsolidiert. Die Einführung von Microsoft Dynamics AX als konzernweit einheitliches ERP-System soll in diesem Zusammenhang den weiteren Ausbau zu einer integrierten Finanzplanung erleichtern.

Dividendenpolitik

Der Vorstand hat in den letzten Jahren eine Dividendenpolitik entwickelt, die dem strategischen Unternehmensziel des ertragreichen Wachstums gerecht werden soll. Damit soll einerseits den paragon-Aktionären die zusätzliche Wertsteigerung ihrer Anteile durch Dividendenzahlungen ermöglicht werden, um einen Anreiz für langfristige Investitionsentscheidungen zu setzen. Andererseits soll gerade in der kapitalintensiven Wachstumsphase des Unternehmens die Eigenkapitalausstattung nicht übermäßig belastet werden. Daher werden Unternehmensgewinne überwiegend thesauriert. Mittelfristig hält der Vorstand eine Auszahlungsquote im Bereich von 20 bis 40 Prozent des im HGB-Einzelabschluss ausgewiesenen Bilanzgewinns der paragon AG für angemessen.

Für das Berichtsjahr schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung die Zahlung von 0,25 Euro (Vorjahr: 0,25 Euro) je gewinnberechtigter Aktie vor. Bei einem Bilanzgewinn der paragon AG in Höhe von 4.196.526,44 Euro (Vorjahr: 1.379.069,79 Euro) entspricht das einer Auszahlungsquote von rund 27 % (Vorjahr: rund 82 %).

Vergütungsbericht des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesellschaft fühlt sich im Rahmen ihrer Berichterstattung der Transparenz in einem hohen Maße verpflichtet. Dies gilt auch im Bereich der Vorstandsvergütung, die mit allen ihren Komponenten und zudem individualisiert im Vergütungsbericht uneingeschränkt offengelegt und erläutert wird. Daher haben sich Vorstand und Aufsichtsrat dazu entschlossen, die zur Darstellung der Vorstandsvergütung vorgesehenen Mustertabellen der Regierungskommission Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) im Vergütungsbericht zu verwenden.

Vorstandsvergütung

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands setzt sich aus einer jährlichen Festvergütung, Nebenleistungen sowie einer einjährigen variablen Vergütung zusammen. Für den variablen Vergütungsanteil ist eine Deckelung (Minimum/Maximum) nicht vorgesehen. Ein mehrjähri-

ger variabler Vergütungsanteil wurde nicht vereinbart. Schließlich umfasst die Gesamtvergütung noch einen Versorgungsaufwand nach IAS 19. Dieser wird gem. DCGK als Bestandteil der Gesamtvergütung mit aufgenommen, auch wenn es sich dabei nicht um eine neu gewährte Zuwendung im engeren Sinne handelt, sondern eine Entscheidung des Aufsichtsrats in der Vergangenheit weiterwirkt.

Die Gesamtvergütung des Vorstands enthält Gehälter und kurzfristige Leistungen in Höhe von TEUR 1.238 (Vorjahr: TEUR 1.235) und umfasst feste Bestandteile in Höhe von TEUR 860 (Vorjahr: TEUR 854) sowie variable Bestandteile in Höhe von TEUR 376 (Vorjahr: TEUR 380). Die wesentlichen variablen Vergütungsbestandteile orientieren sich am EBITDA nach IFRS und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Aufwendungen im Zusammenhang mit anteilsbasierten Vergütungen sind im Berichtsjahr nicht angefallen (Vorjahr: TEUR 0). Der Versorgungsaufwand beträgt TEUR 2 (Vorjahr: TEUR 2).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die im Berichtsjahr gewährten Zuwendungen der Mitglieder des Vorstands:

Gewährte Zuwendungen Angaben in Euro	Klaus Dieter Frers Vorstandsvorsitzender Eintrittsdatum: 11. April 1988		Dr. Stefan Schwehr Vorstand Elektronik Eintrittsdatum: 1. April 2014	
	2017	2016	2017	2016
Festvergütung	600.000,00	600.000,00	200.000,00	200.000,00
Nebenleistungen	51.792,52	44.421,00	8.688,00	9.209,28
Summe	651.792,52	644.421,00	208.688,00	209.209,28
Einjährige variable Vergütung*	332.000,00	334.663,53	44.000,00	45.336,47
Summe	983.792,52	979.084,53	252.688,00	254.545,75
Versorgungsaufwand	1.789,56	1.789,56	0,00	0,00
Gesamtvergütung	985.582,08	980.874,09	252.688,00	254.545,75

* Eine Deckelung (Minimum/Maximum) ist nicht vorhanden

Die nachfolgende Tabelle zeigt die im Berichtsjahr zugeflossenen Zuwendungen der Mitglieder des Vorstands:

Zufluss Angaben in Euro	Klaus Dieter Frers Vorstandsvorsitzender Eintrittsdatum: 11. April 1988		Dr. Stefan Schwehr Vorstand Elektronik Eintrittsdatum: 1. April 2014	
	2017	2016	2017	2016
Festvergütung	600.000,00	600.000,00	200.000,00	200.000,00
Nebenleistungen	51.792,52	44.421,00	8.688,00	9.209,28
Summe	651.792,52	644.421,00	208.688,00	209.209,28
Einjährige variable Vergütung*	482.760,00	426.360,00	65.230,00	60.530,00
Summe	1.134.552,52	1.070.781,00	273.918,00	269.217,67
Versorgungsaufwand	1.789,56	1.789,56	0,00	0,00
Gesamtvergütung	1.136.552,52	1.072.570,56	273.918,00	269.217,67

* Eine Deckelung (Minimum/Maximum) ist nicht vorhanden

Die paragon AG hat Aufwendungen für die Zuführung von Pensionsrückstellungen an Herrn Klaus Dieter Frers i.H.v. TEUR 364 (Vorjahr: TEUR 232) im HGB Jahresabschluss im Geschäftsjahr.

Die paragon AG hat Aufwendungen für die Zuführung von Pensionsrückstellungen an Herrn Klaus Dieter Frers i.H.v. TEUR 251 (Vorjahr: TEUR 429) im IFRS Konzernabschluss des Geschäftsjahres.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats wird satzungsgemäß von der HV festgelegt und besteht aus einer festen Vergütung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält TEUR 60 und die restlichen Aufsichtsratsmitglieder jeweils TEUR 30 pro Geschäftsjahr.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 120 erhalten (Vorjahr: TEUR 120).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder:

Angaben In TEUR	Prof. Dr. Lutz Eckstein Vorsitzender des Aufsichtsrats		Hermann Börnemeier		Walter Schäfers	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Festvergütung	60	60	30	30	30	30
Gesamtvergütung	60	60	30	30	30	30

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Oktober 2017 wies der Internationale Währungsfonds („IWF“) in seinem Weltwirtschaftsausblick⁶ auf die weltweit gute konjunkturelle Lage hin, mit einem beschleunigten Wachstum in den Wirtschaftsregionen EURO-Staaten, Japan, China und USA. Das weltweite Wirtschaftswachstum wurde für das Jahr 2017 auf 3,6 % geschätzt, nachdem das Vorjahr mit 3,2 % das schwächste Wachstum seit der Finanzkrise aufwies. Die ungleiche Verteilung des Wirtschaftswachstums zwischen den entwickelten Volkswirtschaften (2,2 %) und den Schwellenländern (4,6 %) blieb zwar weiterhin bestehen. Insgesamt profitierte die Weltwirtschaft allerdings auf einer breiten Basis von dem Wachstum (rund 75 %). Im Einzelnen wurde das Wirtschaftswachstum im Jahr 2017 in den USA auf 2,2 %, in den EURO-Staaten auf 2,1 %, in Deutschland auf 2,0 % und in China auf 6,8 % geschätzt.

In diesem guten konjunkturellen Umfeld hat sich die deutsche Wirtschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr als sehr robust erwiesen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes („Destatis“)⁷ ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im vierten Quartal 2017 preis-, saison- und kalenderbereinigt um 2,3 % gestiegen, nach einer Steigerung um 2,2 % im dritten Quartal, um 1,0 % im zweiten Quartal und 3,4 % im ersten Quartal. Die für die Automobilindustrie wichtigen privaten Konsumausgaben trugen auch im vierten Quartal mit einem bereinigten Wachstum von 0,7 % überproportional zu den positiven Impulsen bei, nach 1,1 % im dritten Quartal, 1,1 % im zweiten Quartal und 1,2 % im ersten Quartal.

Als Zulieferer für die Automobilindustrie erwirtschaftete paragon im Geschäftsjahr 2017 den Großteil seiner Umsatzerlöse mit Automobilherstellern, insbesondere im Premium-Segment, mit Sitz in Deutschland und der Europäischen Union. Diese wiederum verkaufen die von ihnen produzierten Fahrzeuge weltweit. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ist für paragon damit insofern von Bedeutung, als sie sich auf die Absatzchancen der von ihr belieferten Automobilhersteller und damit auch indirekt auf die Nachfrageentwicklung der privaten Konsumenten nach den Produkten von paragon auswirkt.

Marktentwicklung 2017

Entsprechend dem allgemeinen konjunkturellen Verlauf hat sich auch die Automobilindustrie im abgelaufenen Geschäftsjahr positiv entwickelt.

Nach Schätzungen des Verbands der Automobilindustrie⁸ (nachfolgend auch „VDA“) ist der Pkw-Weltmarkt im Jahr 2017 um 1,7 % auf 84,6 Mio. Neuwagen gewachsen, wobei der größte Absatzmarkt China ein Plus von 2 % auf 24,1 Mio. Neuwagen verzeichnen konnte.

Für den US-amerikanischen Light-Vehicle-Markt rechnet der VDA erstmals nach sieben Jahren mit einem leichten Rückgang um 1,7 % auf 17,2 Mio. Einheiten. Allerdings hat Europa 2017 seinen Wachstumskurs mit einem Plus von 3,3 % auf 15,6 Mio. Einheiten fortgesetzt. Von den TOP-5 in Europa (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Spanien) weist lediglich das Vereinigte Königreich einen Rückgang auf, was auf die Brexit-Entscheidung zurückzuführen ist.

Die Neuzulassungen/Verkäufe von Personenkraftwagen entwickelten sich demnach in den wichtigsten Absatzmärkten wie folgt:

in Mio. Einheiten	2017	2016	Veränderungen
USA	17,2	17,5	1,7 %
Europa	15,6	15,1	3,3 %
China	24,1	23,7	1,7 %

Im Ergebnis sieht der VDA die deutsche Automobilindustrie auch im Jahr 2017 mit einem Weltmarktanteil von nahezu 20 % und einem Weltpremiummarktanteil von mehr als 70 % gut aufgestellt.

Audi, Volkswagen, Porsche, Daimler und BMW haben als die fünf größten Kunden von paragon im abgelaufenen Geschäftsjahr zusammen weltweit rund 13,2 Mio. Personenkraftwagen (Vorjahr: 12,3 Mio.) verkauft.⁹ Das entspricht einem Wachstum dieser Kundengruppe von rund 7,4 %.

Im Markt für Elektromobilität war das Jahr 2017 weiterhin von einem dynamischen Marktwachstum in den für Voltabox relevanten industriellen Teilmärkten geprägt. Diese Marktdynamik basierte auf den intak-

⁶ <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2017/09/19/world-economic-outlook-october-2017>

⁷ Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung vom 23. Februar 2018 - 058/18

⁸ VDA Pressemitteilung vom 6. Dezember 2017: Deutscher Pkw-Markt erreicht höchstes Niveau des Jahrzehnts

⁹ Berechnet anhand der jeweiligen Angaben aus den Pressemitteilungen der Automobilhersteller

ten Substitutionseffekten, indem Diesel-Aggregate bzw. Blei-Säure-Batterien durch moderne Lithium-Ionen-Batteriesysteme ersetzt wurden.

Insgesamt bewegte sich paragon damit auch im abgelaufenen Geschäftsjahr in einem positiven wirtschaftlichen Umfeld.

Geschäftsverlauf des Konzerns

Maßgeblich verantwortlich für das Unternehmenswachstum im Geschäftsjahr 2017 war die sehr gute operative Geschäftsentwicklung in den jungen Segmenten Elektromobilität und Mechanik (Geschäftsbereich Karosserie-Kinematik).

zeichnete aufgrund gestiegener Ausbringungsmengen der aktuellen Version der Premium-Freisprechmikrofone ein Umsatzwachstum um 25,8% auf 21,4 Mio. Euro (Vorjahr: 17,0 Mio. Euro). Das Segment-EBIT betrug 9,7 Mio. Euro (Vorjahr: 12,7 Mio. Euro).

Der Segmentumsatz im Segment Elektromobilität erhöhte sich auf 27,3 Mio. Euro (Vorjahr: 14,5 Mio. Euro), von denen 24,7 Mio. Euro mit Dritten erzielt wurde. Das Segment wird durch die Voltabox-Tochtergesellschaften in Deutschland und USA repräsentiert. Mit einer Steigerung von 73,0% wies dieses Segment eine überproportionale Wachstumsdynamik auf. Der größte Wachstumstreiber war die Serienproduktion von Batteriemodulen für Gabelstapler. Das Segment-EBIT betrug 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: - 3,7 Mio. Euro).

Segmentumsatz mit Dritten In TEUR	2017	Anteil in %	2016	Anteil in %	Veränderung in %
Elektronik (Sensoren, Cockpit, Akustik)	90.799	72,7	85.280	83,0	6,5
Elektromobilität	24.694	19,8	14.271	13,9	73,0
Mechanik (Karosserie-Kinematik)	9.330	7,5	3.239	3,1	188,0
Summe	124.823	100,0	102.790	100,0	21,4

Das größte Segment Elektronik dominierte mit einem Segmentumsatz von 94,9 Mio. Euro die Konzernaktivitäten (Vorjahr: 89,5 Mio.). Davon entfielen 90,8 Mio. Euro auf den Umsatz mit Dritten (Vorjahr: 85,3 Mio. Euro) in den Geschäftsbereichen Sensoren, Cockpit und Akustik. Der Umsatz im Geschäftsbereich Sensoren sank mit 33,8 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 34,6 Mio. Euro). Dies ist insbesondere auf Lebenszykluseffekte bei gleichzeitig steigenden Ausstattungs-raten der aktuellen Fahrzeugmodelle mit der neuesten Sensor-Generation von paragon zurückzuführen. Im Geschäftsbereich Cockpit erhöhte sich der Umsatz um 5,8% auf 35,7 Mio. Euro (Vorjahr: 33,7 Mio. Euro), was im Wesentlichen durch eine neue Instrumenten-Generation begründet ist. Der Geschäftsbereich Akustik ver-

Der Segmentumsatz im Segment Mechanik betrug 74,1 Mio. Euro (Vorjahr: 60,3 Mio. Euro). Davon entfielen 9,3 Mio. Euro auf den Umsatz mit Dritten (Vorjahr: 3,2 Mio. Euro) im Geschäftsbereich Karosserie-Kinematik. Mit einer Wachstumssteigerung von 188,0% konnte in diesem Segment ebenfalls eine überproportionales Wachstum erzielt werden. Der Segmentumsatz mit Dritten war maßgeblich durch die parallel anlaufende Serienproduktion neuer Generationen von frei einstellbaren Heckspoilern zur Optimierung der Aerodynamik geprägt. Das Segment-EBIT betrug 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: - 0,1 Mio. Euro).

Umsatzverteilung In TEUR	2017	Anteil in %	2016	Anteil in %	Veränderung in %
Sensoren	33.760	27,0	34.597	33,7	- 2,4
Cockpit	35.652	28,6	33.682	32,8	5,8
Akustik	21.386	17,1	17.001	16,5	25,8
Elektromobilität	24.694	19,8	14.271	13,9	73,0
davon: Deutschland	21.369	17,1	10.585	10,3	101,9
davon: USA	3.325	2,7	3.686	3,6	- 9,8
Karosserie-Kinematik	9.330	7,5	3.239	3,1	188,0
Summe	124.823	100,0	102.790	100,0	21,4

Im Geschäftsjahr 2017 hat die Gesellschaft durch drei wesentliche Entscheidungen die Weichenstellung für die zukünftige Entwicklung des Konzerns gelegt.

Zur Finanzierung des Wachstumskurses hat die paragon AG am 27. Juni 2017 ihre neue Unternehmensanleihe mit einem Gesamtvolumen von 50 Mio. Euro platziert. Der finale jährliche Zinssatz ist auf 4,5 % p.a. festgelegt worden. Der Ausgabebetrag und Beginn des Zinslaufs ist der 5. Juli 2017. Die Anleihe ist zum 5. Juli 2022 fällig.

Der Vorstand der paragon AG hat am 11. September dem Börsengang der hundertprozentigen Tochtergesellschaft Voltabox AG und am 25. September der Festlegung der Preisspanne für ein öffentliches Angebot von Voltabox-Aktien zugestimmt. Das Angebot umfasste insbesondere fünf Millionen neue Aktien zuzüglich einer Mehrzuteilungsoption von 0,825 Millionen weiteren neuen Aktien aus einer Kapitalerhöhung der Voltabox AG sowie eine Veräußerung von 0,5 Millionen Aktien durch die paragon AG. Das Platzierungsvolumen betrug 151,8 Millionen Euro, wovon der Voltabox AG 139,8 Millionen Euro und der paragon AG 12,0 Millionen Euro als Bruttoemissionserlös zuflossen. Der Anteil der paragon AG an der Voltabox AG beträgt nunmehr 60 %, während sich das restliche Grundkapital im Streubesitz befindet.

Mit Unterzeichnung des Geschäftsanteilkauf- und Abtretungsvertrages vom 24. November 2017 hat die Gesellschaft sämtliche Geschäftsanteile der HS Genion

GmbH, Landsberg am Lech für einen Kaufpreis inklusive Nebenkosten von TEUR 15.158 erworben. Die HS Genion GmbH wurde am 13. Dezember 2017 in paragon movasys GmbH umfirmiert. Die paragon movasys GmbH wird ab dem 1. Dezember 2017 im Konzernabschluss der paragon AG vollständig einbezogen und ist in dem Geschäftsbereich Karosserie-Kinematik tätig.

Geschäftsverlauf des Mutterunternehmens paragon AG

Der Geschäftsverlauf der paragon AG war wesentlich durch die Geschäftsbereiche Sensoren, Cockpit und Akustik geprägt. Der Umsatz im Geschäftsbereich Sensoren ging auf 33,8 Mio. Euro (Vorjahr: 34,6 Mio. Euro) zurück. Dies ist insbesondere auf Lebenszykluseffekte bei gleichzeitig steigenden Ausstattungsraten der aktuellen Fahrzeugmodelle mit der neuesten Sensor-Generation von paragon zurückzuführen. Im Geschäftsbereich Cockpit erhöhte sich der Umsatz um 5,8% auf 35,7 Mio. Euro (Vorjahr: 33,7 Mio. Euro), was im Wesentlichen durch eine neue Instrumentengeneration begründet ist. Der Geschäftsbereich Akustik verzeichnete aufgrund gestiegener Ausbringungsmengen der aktuellen Version der Premium-Freisprechmikrofone ein Umsatzwachstum um 25,8% auf 21,4 Mio. Euro (Vorjahr: 17,0 Mio. Euro).

Der Jahresüberschuss der paragon AG in Höhe von 3,9 Mio. Euro war wesentlich durch die außerordentlichen Ergebnisbeiträge beeinflusst, welche aus der Veräuße-

zung der Voltabox-Aktien sowie des Anlagevermögens an die KarTec GmbH resultieren (weitere Einzelheiten hierzu sind im Kapitel Vermögens-, Finanz- und Ertragslage enthalten).

Wesentliche Einflussfaktoren für den Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf des paragon Konzerns war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin maßgeblich von einer steigenden Ausstattungsrate für bestimmte Luftgütesensoren, einer steigenden Ausbringungsmenge von Freisprechmikrofonen der neuesten Generation sowie mehreren Produktionsanläufen von Anzeiginstrumenten und beweglichen Spoilern der neuesten Generation geprägt. Gleichzeitig sank die Produktionsmenge älterer Produktgenerationen im Rahmen ihres Lebenszyklus.

Darüber hinaus veränderte sich die relative Zusammensetzung der Kundenstruktur im Jahresverlauf entsprechend der sukzessiven Umsetzung der Wachstumsstrategie. Maßgeblich hierfür war das deutliche Wachstum des Geschäftssegments Elektromobilität, was insbesondere auf die besonders dynamische Entwicklung im Absatzmarkt für Intralogistik zurückzuführen ist.

Daneben sank der Umsatzanteil mit den größten Automobilherstellern, während insgesamt eine weitere Verbreiterung der Kundenbasis durch den Ausbau der Geschäftsaktivitäten mit anderen Kunden zu verzeichnen war. Die unterschiedlichen Modellzyklen der jeweiligen Hersteller bzw. die gewählten Zeitpunkte für Modellpflege und -wechsel haben diese Entwicklung zusätzlich beeinflusst.

Der Geschäftsverlauf im Segment Elektromobilität, das durch die 60-prozentige Tochtergesellschaft Voltabox AG repräsentiert wird, war im abgelaufenen Geschäftsjahr maßgeblich von der Entwicklung und Produktion von Lithium-Ionen-Batteriesystemen für industrielle Anwendungen geprägt. Hierzu zählen insbesondere der öffentliche Personennahverkehr (Trolleybusse), Intralogistik (Gabelstapler und fahrerlose Transportfahrzeuge) sowie Bergbau- und landwirtschaftliche Fahrzeuge. Der Geschäftsverlauf wurde hier zunehmend von der automatisierten Serienproduktion einsatzfertiger Batteriemodule für die Intralogistik an den Kunden Triathlon

dominiert. Daneben ist im dritten Quartal die Serienproduktion für 5Ah- und 10Ah-Starterbatterien für BMW-Motorräder angelaufen. Im vierten Quartal wurden die ersten Serien-Batteriesysteme für die erste Anwendung im Bergbau ausgeliefert. Daneben war der Geschäftsverlauf vom Bau eines weiteren Prototyps für ein neu konzipiertes Großfahrzeug aus dem Bereich Untertage-Bergbau sowie von der Entwicklung von Leistungselektronik geprägt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des paragon Konzerns

Der paragon Konzern hat mit einem Umsatzwachstum von 21,4% auf rund 124,8 Mio. Euro (Vorjahr: 102,8 Mio. Euro) die bestehende Wachstumsdynamik auch im Geschäftsjahr 2017 fortgesetzt und die Umsatzprognose am oberen Rand des erwarteten Korridors erreicht. Mit einer um einmalige Sondereffekte bereinigten Konzern-EBIT-Marge von 9,0% wurde gleichzeitig die Ertragsprognose des Vorstands in Höhe von rund 9% erreicht.

Der Materialaufwand erhöhte sich um 23,4% auf 71,2 Mio. Euro (Vorjahr: 57,7 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist neben einem veränderten Produkt-Mix in Folge des Aufbaus neuer Geschäftsbereiche insbesondere auf diverse einmalige Anlaufkosten zurückzuführen. Die Materialeinsatzquote erhöhte sich entsprechend auf 57,1% (Vorjahr: 56,2%). Die aktivierten Entwicklungsleistungen erhöhten sich um 7,0% auf 16,4 Mio. Euro (Vorjahr: 15,3 Mio. Euro). Damit ergibt sich für das Geschäftsjahr 2017 ein Rohertrag in Höhe von 70,2 Mio. Euro (Vorjahr: 60,5 Mio. Euro), was einer Rohertragsmarge von 56,3% entspricht (Vorjahr: 58,9%).

Der Personalaufwand stieg vor allem durch die Neueinstellungen im Zusammenhang mit dem operativen Wachstum in den neuen Geschäftssegmenten Elektromobilität und Mechanik sowie in Konzern-Zentralfunktionen überproportional um 20,6% auf 35,3 Mio. Euro (Vorjahr: 29,2 Mio. Euro). Die Personalaufwandsquote reduzierte sich leicht auf 28,2% (Vorjahr: 28,5%). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich

zum Vorjahr von 15,2 Mio. Euro auf 17,9 Mio. Euro. Dies ist insbesondere auf das operative Wachstum im Konzernverbund zurückzuführen. Damit erhöhte sich das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) um 5,8% auf 17,0 Mio. Euro (Vorjahr: 16,1 Mio. Euro), was einer EBITDA-Marge von 13,6% entspricht (Vorjahr: 15,7%).

Nach planmäßig deutlich erhöhten Abschreibungen von 9,4 Mio. Euro (Vorjahr: 7,1 Mio. Euro) reduzierte sich das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) vor dem Hintergrund der um 2,7 Mio. Euro höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 14,5% auf 7,6 Mio. Euro (Vorjahr: 8,9 Mio. Euro). Die EBIT-Marge reduzierte sich unbereinigt damit auf 6,1% (Vorjahr: 8,7%). Bereinigt um einmalige Sondereffekte des Geschäftsbereichs Mechanik in Höhe von 1,4 Mio. € aufgrund von Anlaufkosten und erhöhtem Materialaufwand durch Prototypenbau sowie an Kunden im abgelaufenen Geschäftsjahr noch nicht weiterberechnete Sonderaufwendungen in Höhe von 2,2 Mio. € ergibt sich ein bereinigte EBIT-Marge i.H.v. 9,0%.

Infolge leicht gestiegener Finanzerträge und deutlich höherer Finanzierungsaufwendungen erhöhte sich das Finanzergebnis auf -4,4 Mio. Euro (Vorjahr: -3,2 Mio. Euro). Daraus resultiert, dass sich das Ergebnis vor Steuern (EBT) auf 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: 5,8 Mio. Euro) reduziert hat. Unter Berücksichtigung höherer Ertragsteuern (latenter Steuern) von 3,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro) erwirtschaftete der paragon Konzern im Berichtszeitraum ein Konzernjahresfehlbetrag (Vorjahr: Konzernjahresüberschuss) in Höhe von -0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3,6 Mio. Euro). Das entspricht einem Ergebnis je Aktie von -0,15 Euro (Vorjahr: 0,84 Euro).

Der auf die Minderheiten entfallende Teil des Jahresüberschusses beträgt TEUR 3.873. Der auf die Minderheiten entfallende Teil des sonstigen Ergebnisses beträgt TEUR -407. Der Saldo aus Jahresüberschuss und sonstigem Ergebnis in Höhe von TEUR 3.466 wurde den Anteilen in Fremdbesitz zugeordnet.

Vermögenslage des paragon Konzerns

Die Vermögenswerte der paragon AG haben sich zum Bilanzstichtag hauptsächlich durch die Aktivierung von Entwicklungskosten, die Anleihenbegebung 2017/2022 in Höhe von 50 Mio. Euro zum Halbjahr 2017, der Börsengang der Tochtergesellschaft Voltabox AG im vierten Quartal, den Unternehmenskauf der HS Genion GmbH (heute paragon movasys GmbH) sowie den durch die Elektromobilität verursachten Forderungsanstieg deutlich auf 311,8 Mio. Euro erhöht (31. Dezember 2016: 115,6 Mio. Euro).

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen auf 111,8 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 75,9 Mio. €). Grund für diesen Anstieg sind weiter hohe aktivierte Entwicklungskosten aufgrund einer Vielzahl von Neuprojekten im Berichtsjahr in Höhe von 16,4 Mio. Euro (Vorjahr: 15,3 Mio. Euro). Die restliche Erhöhung ist im Wesentlichen auf die Unternehmenstransaktion der paragon movasys GmbH zum 24. November 2017 und deren Erstkonsolidierung zurückzuführen. Es wurden im Rahmen der Erstkonsolidierung immaterielle Vermögensgegenstände i.H.v. 10,4 Mio. Euro und ein Geschäfts- oder Firmenwert i.H.v. 6,6 Mio. Euro allokiert. Im Detail wird auf Textziffer 6 im Anhang verwiesen. Der Vorstand hatte im Berichtsjahr eine Investitionsprognose von rund 27,0 Mio. Euro ausgegeben, die bereinigt um Transaktionsinvestition mit einer Höhe von 22,5 Mio. Euro erfüllt wurde.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich auf 200,1 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 39,7 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf die Erhöhung in den flüssigen Mittel aufgrund der Anleihenbegebung in Höhe von 50,0 Mio. Euro sowie des Börsengangs der Tochtergesellschaft Voltabox AG zurückzuführen. Als wesentlicher Zahlungsausgang im Bereich der flüssigen Mittel ist der Unternehmenskauf der paragon movasys GmbH zu nennen. Daraus resultieren deutlich erhöhte flüssigen Mittel in Höhe von 145,8 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 14,3 Mio. Euro). Darüber hinaus erhöhte sich der Vorratsbestand auf 17,3 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 13,7 Mio. Euro) als Folge der Ausweitung der Geschäftsaktivitäten sowie der Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistungen um auf 32,7 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 8,4 Mio. Euro). Dies ist auf verän-

derte Vertragskonditionen im Geschäftsbereich Elektromobilität zurückzuführen.

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten erhöhten sich deutlich um 43,5 Mio. Euro auf 88,4 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 44,9 Mio. Euro), was neben höheren latenten Steuern im Wesentlichen auf die Erhöhung der langfristigen Anleihen durch die Begebung der Unternehmensanleihe 2017/22 mit einem platzierten Gesamtvolumen in Höhe von 50 Mio. Euro zurückzuführen ist. Gegenläufig entwickelten sich die langfristigen Darlehen, die sich auf 16,4 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 20,4 Mio. Euro) in Folge von Tilgungen reduzierten. Die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten erhöhten sich auf 46,4 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 36,0 Mio. Euro). Neben dem Rückgang der kurzfristigen Darlehensverbindlichkeiten auf 4,6 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 12,4 Mio. Euro) aufgrund von Reduzierungen von Kontokorrentlinien ist diese Entwicklung insbesondere durch die in 2018 fällige Unternehmensanleihe 2013/18 mit einem Gesamtvolumen von 13,0 Mio. Euro zurückzuführen. Die leicht höheren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 17,5 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 16,4 Mio. Euro) liegen in Folge der Ausweitung der Geschäftsaktivitäten begründet.

Das Eigenkapital der paragon AG erhöhte sich um 142,4 Mio. Euro auf 177,1 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 34,7 Mio. Euro). Der Gewinnvortrags erhöhte sich auf 106,0 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 12,9 Mio. Euro) aufgrund des erfolgten Börsengangs durch die Voltabox AG. Des Weiteren wurden erstmals der an der Voltabox AG bestehende Anteil anderer Gesellschafter (39,97%) in Höhe von 57,9 Mio. Euro ausgewiesen.

Vor dem Hintergrund der damit deutlich erhöhten Bilanzsumme stieg die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag auf 56,8% (31. Dezember 2016: 30,0%).

Finanzlage des paragon Konzerns

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit reduzierte sich im Berichtszeitraum auf -8,4 Mio. Euro (Vorjahr: 16,8 Mio. Euro). Neben dem geringeren Ergebnis vor Steuern (EBT) ist dies insbesondere einer deutlichen Zunahme der Forderungen aus Lieferungen

und Leistungen und einer Zunahme der Vorräte geschuldet.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit reduzierte sich bereinigt um Transaktionsinvestitionen im Berichtszeitraum um 3,2% auf 21,3 Mio. Euro (Vorjahr: 22,0 Mio. Euro). Diese Entwicklung resultiert aus der deutlichen Abnahme der Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen um 39,0% auf 4,7 Mio. Euro (Vorjahr: 7,7 Mio. Euro), während die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte um 18,7% auf 17,1 Mio. Euro zunahm (Vorjahr: 14,4 Mio. Euro). Die erhöhte Transaktionsinvestitionen von 15,9 Mio. € im Berichtsjahr betreffen den Erwerb der HS Genion GmbH sowie die letzte Kaufpreisrate der SphereDesign GmbH.

Der Finanzmittelbestand erhöhte sich zum Bilanzstichtag auf 145,8 Mio. Euro (Vorjahr: 14,3 Mio. Euro), was im Wesentlichen auf die Begebung der Anleihe 2017/22 sowie auf den Börsengang der Voltabox AG im 4. Quartal 2017 zurückzuführen ist.

Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des paragon Konzerns

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr planmäßig entwickelt.

Die Ertragslage hat im Wesentlichen vom Umsatzwachstum im Segment Elektromobilität profitiert wurde aber durch Sondereffekte des Geschäftsbereichs Mechanik i.H.v. 1,4 Mio. Euro sowie Anlaufkosten und erhöhtem Materialaufwand durch Prototypenbau im Geschäftsjahr in Höhe von 2,2 Mio. Euro überdimensional belastet.

Aufgrund der Aktivierung von Entwicklungskosten, der Anleihenbegebung 2017/2022, dem Börsengang der Tochtergesellschaft Voltabox AG im vierten Quartal, dem Unternehmenskauf der paragon movasys GmbH ergab sich eine gegenüber dem Vorjahr deutliche Erhöhung der Bilanzsumme.

Die deutlich positivere Finanzlage gegenüber dem Vorjahr war durch die Anleihenbegebung 2017/2022 in Höhe von 50 Mio. EUR zum Halbjahr 2017 sowie dem

Börsengang der Tochtergesellschaft Voltabox AG geprägt.

Ertragslage der paragon AG

Die paragon AG verzeichnete ein Umsatzrückgang im Einzelabschluss um 13,5% auf 108,7 Mio. Euro (Vorjahr: 125,7 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist auf eine einmalige interne Materialweiterberechnung in Höhe von 24,3 Mio. Euro aus dem Vorjahr zurückzuführen. Betrachtet man nur die externen Umsätze der paragon AG ist eine Umsatzsteigerung auf 94,1 Mio. € (Vorjahr: 84,3 Mio. €) zu verzeichnen.

Die EBIT-Marge erhöhte sich auf 15,0% (Vorjahr: 4,2%). Grund der Erhöhung des EBIT ist der Verkauf von Vermögensgegenständen und Entwicklungsleistungen an die Tochtergesellschaft KarTec GmbH mit Wirkung zum 28.12.2017 sowie der Verkauf von Anteilen an der Beteiligung der Voltabox AG im Zuge des Börsengangs im 4. Quartal.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Berichtsjahr 21,2 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro). Der Anstieg resultiert zum einen aus dem Erlös aus dem Verkauf von Anteilen der Beteiligung der Voltabox AG (11,5 Mio. Euro) sowie dem Verkauf von Vermögensgegenständen und Entwicklungsleistungen an die Tochtergesellschaft KarTec GmbH (9,2 Mio. Euro).

Die Materialaufwandsquote beträgt im Berichtsjahr 73,1% (Vorjahr: 73,0%). Aufgrund des in 2017 für das ganze Jahr gültigen Leistungsverrechnungsvertrages zwischen der paragon AG und der paragon productronic GmbH kommt es zu einer deutlichen Reduzierung für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe im Berichtsjahr, da die Gesamtproduktion und den mit den Produkten einhergehenden Materialeinsatz komplett die paragon productronic GmbH trägt.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 10,4% auf 14,1 Mio. Euro (Vorjahr: 12,7 Mio. Euro). Grund dieses Anstiegs ist das starke operative Wachstum in den Geschäftsbereichen und die damit notwendigen Personalkapazitätssteigerungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtsjahr 14,8 Mio. Euro (Vorjahr: 13,9 Mio. Euro). Der Anstieg der sonstigen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus höheren Beratungsaufwendungen in Folge der Anleihenemission und des Börsengangs der Voltabox AG.

Das Finanzergebnis der paragon AG reduzierte sich auf -12,4 Mio. Euro (Vorjahr: -5,0 Mio. Euro). Insgesamt erfolgte im Geschäftsjahr eine Verlustübernahme von dem Tochterunternehmen Voltabox AG von 9,9 Mio. Euro (Vorjahr: 4,5 Mio. Euro). Die Ergebnisübernahme setzt sich aus dem abgeführten Gewinn der productronic GmbH i.H.v. 0,3 Mio. Euro, dem abgeführten Gewinn der Sphere Design GmbH i.H.v. 0,1 Mio. Euro.

Die paragon AG erwirtschaftete im Berichtszeitraum einen Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag) in Höhe von 3,9 Mio. Euro (Vorjahr: 43 TEUR).

Vermögenslage der paragon AG

Die Vermögenswerte der paragon AG haben sich zum Bilanzstichtag hauptsächlich durch die internen Leistungsverrechnungen an die Tochtergesellschaften und den Erwerb von Beteiligungen deutlich auf 266,0 Mio. Euro erhöht (31. Dezember 2016: 145,2 Mio. Euro).

Das Anlagevermögen stieg um 24,1 Mio. Euro auf 69,6 Mio. Euro (Vorjahr: 45,5 Mio. Euro). Wesentlicher Grund für diesen Anstieg sind die Investitionstätigkeiten in das Finanzanlagevermögen. Die Investitionen in das Finanzanlagevermögen betragen 26,0 Mio. Euro und betreffen im Wesentlichen den Kauf der paragon movasys GmbH mit einem Beteiligungsbuchwert zum Stichtag in Höhe von 15,2 Mio. Euro sowie die Kapitalerhöhung der Beteiligung an der Voltabox AG (ehemals Voltabox Deutschland GmbH) in Höhe von 9,4 Mio. Euro.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich auf 196,1 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 99,5 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf einen deutlichen Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen im Rahmen der erfolgten internen Leistungsverrechnung mit den Tochtergesellschaften zurückzuführen.

Die flüssigen Mittel stiegen zum Bilanzstichtag auf 37,1 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 11,5 Mio. Euro). Hier wirkt sich insbesondere die Begebung der langfristigen Anleihe 2017/22 in Höhe von 50,0 Mio. Euro aus.

Das Eigenkapital erhöhte sich von 22,7 Mio. Euro um 2,9 Mio. Euro auf 25,6 Mio. €.

Die Rückstellungen der paragon AG betragen zum Stichtag 4,5 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 3,6 Mio. Euro). Diese Erhöhung ist insbesondere auf die erhöhte Gewährleistungsrückstellung sowie Personalrückstellung zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich auf 234,9 Mio. Euro (31. Dezember 2016: 117,7 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf die interne Leistungsverrechnung zwischen den Tochtergesellschaften sowie die Anleihe 2017/22 zurückzuführen.

Finanzlage der paragon AG

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit reduzierte sich im Berichtszeitraum auf 6,7 Mio. Euro (Vorjahr: 9,8 Mio. Euro). Dafür sind in erster Linie die deutlich höhere Zinsbelastung sowie niedrigere Bestände im Vorratsbereich verantwortlich.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit erhöhte sich im Berichtszeitraum auf 17,6 Mio. Euro (Vorjahr: 16,9 Mio. Euro). Diese Entwicklung resultiert aus der deutlichen Zunahme der Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen auf 26,0 Mio. Euro (Vorjahr: 10,3 Mio. Euro).

Der Finanzmittelbestand erhöhte sich zum Bilanzstichtag auf 37,1 Mio. Euro (Vorjahr: 11,5 Mio. Euro), was im Wesentlichen auf die Anleihenbegebung 2017/22 sowie auf die anteilige Beteiligungsveräußerung der Voltabox AG zurückzuführen ist.

Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der paragon AG

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr planmäßig entwickelt und der

Vorstand schätzt die Geschäftsentwicklung als günstig ein. Die Ertragslage hat im Wesentlichen von den Erlösen aus dem internen Verkauf von Entwicklungsleistungen sowie dem teilweisen Anteilsverkauf der Voltabox AG profitiert. Das Bilanzvolumen erhöhte sich deutlich aufgrund der Ausweitung der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Folge der internen Leistungsverrechnung sowie der Anleihenbegebung 2017/22. Die Finanzlage ist im Berichtszeitraum insbesondere durch den Geldzufluss der Anleihe gekennzeichnet.

Chancen- und Risikobericht

Zur Ermittlung von Chancen und Risiken in der Unternehmensentwicklung hat paragon ein umfangreiches Risikomanagementsystem etabliert. In regelmäßig erstellten Risikoberichten aus allen Unternehmensbereichen wird die Unternehmensführung über Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Schadenshöhe der Risiken informiert. Die Risikoberichte enthalten eine Einschätzung zu den Risiken sowie Vorschläge für entsprechende Gegenmaßnahmen. Zu den Risikomanagementzielen und -methoden in Bezug auf die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Angaben im Anhang (Note D. 38).

Chancenbericht

Chancen

Der Verband der Automobilindustrie erwartet für das Geschäftsjahr 2018 ein weiteres Absatzwachstum der deutschen Automobilhersteller. Vor diesem Hintergrund ergeben sich Chancen für paragon in den Geschäftssegmenten Elektronik und Mechanik. Der Vorstand verfolgt bereits seit Jahren das Ziel, den Umsatzanteil pro Fahrzeug zu erhöhen, indem etwa die Ausstattungsraten bei bestehenden Kunden steigen, international Neukunden für bestehende Produkte gewonnen werden und innovative Produkte und Systeme mit einem höheren Wertschöpfungsanteil entwickelt werden. Beispiele hierfür aus dem Geschäftsjahr 2017 sind etwa die Entwicklung des Filtersystems für Feinstaubpartikel DUSTPROTECT sowie die Erstvorstellung des Software-gesteuerten 3D+ Audiosystems.

Darüber hinaus werden aktuell zahlreiche neue Produktinnovationen aus dem Geschäftssegment Elektronik intensiv vermarktet. Aufgrund ihrer strategischen Positionierung kann die paragon AG künftig von Veränderungen in der automobilen Wertschöpfungskette profitieren, die von den Megatrends Digitalisierung, Elektrifizierung, geteilte Mobilität, CO₂-Reduktion und autonomes Fahren ausgelöst werden. In der im Dezember 2017 gemeinsam veröffentlichten Studie „Global Automotive Supplier“¹⁰ haben die Investmentbank Lazard

und die Beratungsgesellschaft Roland Berger diese Veränderungen quantifiziert. Demnach wird die Konnektivität von Fahrzeugen zumindest in entwickelten Märkten standardmäßig vorhanden sein, was in Verbindung mit der zunehmenden künstlichen Intelligenz nahezu grenzenlose Möglichkeiten eröffnet. Die Autoren gehen weiterhin davon aus, dass der auf neue Mobilitätskonzepte entfallende Verkaufsanteil von neuen Fahrzeugen im Jahr 2018 bereits 10 – 15 Prozent in den USA und bis zu 35 Prozent in China ausmachen wird. Gleichzeitig wird der Anteil von Neufahrzeugen mit höher entwickelten autonomen Systemen in rund 15 bis 20 Jahren auf 5 bis 26 Prozent geschätzt. Schließlich baut sich das Momentum für die zunehmende Elektrifizierung immer weiter auf, sodass der Anteil von elektrischen Fahrzeugen im Jahr 2025 auf 8 – 20 Prozent in den USA, 20 – 32 Prozent in Europa und 29 – 47 Prozent in China geschätzt wird. Das Marktforschungsinstitut geht in seinem Bericht vom September 2017 „Industrial and Commercial Electric Vehicles on Land 2017–2027“¹¹ davon aus, dass die von der Voltabox AG bisher besetzten Märkte in den nächsten 10 Jahren mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate (CAGR) von 17 Prozent wachsen werden (Basis: 2017).

Im Ergebnis bestehen für paragon insbesondere mittelfristig folgende Chancen:

- Aus dem Geschäftsmodell der eigenständigen Entwicklung von Produktinnovationen können sich im Geschäftssegment Elektronik aufgrund des dynamischen Technologiewandels rund um die Megatrends strategische Wettbewerbsvorteile für paragon ergeben (Pioniergewinne).
- Der Fokus bei der Entwicklung von Produktinnovationen verschiebt sich in den Geschäftssegmenten Elektronik und Mechanik zunehmend von der Komponentenebene auf die Systemebene. Dadurch kann paragon sukzessiv seinen Wertschöpfungsanteil pro Fahrzeug erhöhen.
- Durch die weltweit hohe Luftverschmutzung hoch frequentierter, urbanisierter Gebiete kann paragon insbesondere mit dem in Entwicklung befindlichen Partikelfiltersystem DUSTPROTECT künftig von potenziell höheren Ausstattungsraten von Luftgütesensoren in Personenkraftwagen profitieren. Die gesund-

10 <https://www.lazard.com/perspective/global-automotive-supplier-study-2018/>

11 <https://www.idtechex.com/research/reports/industrial-and-commercial-electric-vehicles-on-land-2017-2027-000505.asp>

heitsgefährdenden Feinstaubpartikel (PM2.5) können bis in die Lungenbläschen gelangen. Aus ihrer geringen Größe resultiert ferner eine lange Verweilzeit in der Atmosphäre und eine hohe atmosphärische Transportdistanz. Daher gewinnen politische Strategien zur Reduzierung von Gesundheitsschäden der Bevölkerung durch Luftverschmutzung international immer mehr an Bedeutung.

- Der zunehmenden Relevanz von erhöhtem Komfort, modernem Infotainment und künstlicher Intelligenz wird durch das von paragon im Berichtsjahr vorgestellte 3D+ Soundsystem in besonderer Weise Rechnung getragen. Damit können nicht nur künftige augmented audio Anwendungen realisiert werden, es ermöglicht z. B. auch eine sogenannte Noise-Reduction-Funktion, indem unerwünschte Fahrgeräusche durch Gegensignale eliminiert werden. Gleichzeitig besteht auch die Möglichkeit für Autohersteller bzw. Mobilitätsanbieter, Sitzplatz- bzw. Insassenindividuelle Inhalte im Abonnement streamen zu können.
- Der chinesische Markt für Automobile hat im abgelaufenen Geschäftsjahr mit rund 24,1 Millionen Neuzulassungen seine herausragende Bedeutung als wichtigster Absatzmarkt weiter ausgebaut. Im Geschäftsjahr 2018 wird hier ein weiteres Absatzwachstum von rund 2 Prozent erwartet. Durch die paragon Automotive Kunshan Co., Ltd. ist paragon mit einer eigenen Produktionsstätte vor Ort vertreten, die aktuell über 30 Mitarbeiter und eine Produktionsfläche von rund 2.600 qm verfügt. Der aktuelle Fünf-Jahres-Plans (2016–2020) der chinesischen Regierung sieht u. a. konkrete Ziele zur deutlichen Reduzierung der Luftverschmutzung vor. Die chinesische Automobilindustrie zählt inzwischen weltweit zu den größten Wachstumstreibern für die schnelle Verbreitung ressourcenschonender Technologien. Für paragon besteht daher auf dem chinesischen Automobilmarkt mittelfristig ein besonders hohes Absatzpotenzial, wenn chinesische Automobilhersteller als Neukunden für das Partikelfiltersystem DUSTPROTECT mit hohen Ausstattungsgraden und Absatzzahlen gewonnen werden können.

Darüber hinaus ergeben sich für paragon im Geschäftssegment Elektromobilität große Chancen aus weiteren Anwendungsmöglichkeiten für die von der börsenno-

tierten 60-prozentigen Tochtergesellschaft Voltabox AG entwickelten Lithium-Ionen-Batteriesysteme. Der Megatrend Elektromobilität hat in einzelnen Teilmärkten für Investitionsgüter – wie Trolleybusse des öffentlichen Personennahverkehrs, in der Intralogistik eingesetzte Gabelstapler und fahrerlose Transportsysteme in der vernetzten Produktion sowie im Untertageabbau eingesetzte Minenfahrzeuge – bereits zu ersten Anwendungen geführt. paragon kann hier mithilfe starker Kooperationspartner von den Substitutionseffekten partizipieren, die für die Anwender aus den ökonomischen und ökologischen Vorteilen gegenüber den bisher verwendeten Blei-Säure-Batterien oder Diesel-Notstrom-Aggregaten resultieren. In diesen schnell wachsenden Teilmärkten besteht für paragon die Chance, den relativen Marktanteil von Voltabox innerhalb kurzer Zeit signifikant zu steigern und somit eine jeweils führende Marktposition zu besetzen.

Die Nischenstrategie einer Diversifikation bietet mittelfristig auch große Absatzchancen in weiteren Teilmärkten, sobald dort ähnliche Substitutionseffekte einsetzen. Hierzu gehört etwa der im Berichtsjahr bereits erfolgte Einstieg in das Marktsegment der land- und bauwirtschaftlichen Fahrzeuge wie auch die im Berichtsjahr erfolgte Aufnahme der Serienproduktion von Starterbatterien für Motorräder. Entscheidend hierfür sind regelmäßig die besonders hohen Anforderungen der Anwender an die Leistungskraft, Sicherheit und Zuverlässigkeit der von der Voltabox AG entwickelten Lithium-Ionen-Batteriesysteme.

Im Rahmen des globalen Pkw-Massenmarktes besteht für paragon darüber hinaus die Chance, das Segment der modernen 48V-Lithium-Ionen Batteriesysteme für Hybrid-Pkws besetzen zu können.

Gesamtwürdigung der Chancenlage

Durch die regelmäßige und strukturierte Überwachung der Chancen im paragon Konzern und auf den relevanten Absatzmärkten sowie die interne barrierefreie Kommunikation auf den verschiedenen Führungsebenen ist die Unternehmensführung in der Lage, Chancen für den Konzern zu identifizieren. Die konsequente Nutzung von Geschäftschancen in Form von Planungsanpassungen kann einen erheblichen positiven Beitrag zur stra-

tegischen und operativen Absicherung des Unternehmenserfolgs leisten. Zum Ende des Geschäftsjahres 2017 wurden sowohl externe als auch interne Chancen identifiziert, die im Vergleich zum Vorjahr grundsätzlich unverändert bestehen.

Die Bedeutung der aufgezeigten Chancen sowie die daraus resultierenden positiven Auswirkungen auf die für das Geschäftsjahr 2018 prognostizierten finanziellen Leistungsindikatoren – und somit auf die kurzfristige Entwicklung des paragon Konzerns insgesamt – wird zusammenfassend als gering eingestuft. Der Vorstand erwartet daher die im Prognosebericht erläuterte, positive Entwicklung des Geschäftsverlaufs.

Risikobericht

Risikomanagement

Im Rahmen einer risikoorientierten Unternehmensführung nutzt paragon ein umfassendes Risikomanagementsystem.

Risiken werden im paragon Konzern nicht nur als den Bestand des Unternehmens gefährdende, sondern auch als den Geschäftserfolg beeinflussende Aktivitäten, Ereignisse und Entwicklungen definiert. Besondere Berücksichtigung finden dabei Risiko-Konzentrationen, z. B. Abhängigkeiten von einzelnen Kunden, Lieferanten, Produkten oder Ländern. Bei den wesentlichen Risiken werden gegenseitige Abhängigkeiten und Einflussnahmen berücksichtigt, da sich einzelne Risiken gegenseitig verstärken können oder es zwischen ihnen zu Kompensationseffekten kommen kann. Darüber hinaus werden auch Chancen unter dem Risiko-Begriff subsumiert. Wir verstehen unter Geschäftserfolg messbare Größen, wie z. B. den Umsatz und das EBIT. In den Auswertungen der jeweiligen Prozesseigner werden die Risiken deshalb in diesen Größenordnungen dargestellt. Zur Risikobewertung wird immer das Ergebnisrisiko zugrunde gelegt. Ein Risiko ist die Möglichkeit, dass eine Bedrohung unter Ausnutzung einer Schwachstelle Schaden an einem Objekt oder den Verlust eines Objektes und damit di-

rekt oder indirekt einen Schaden verursachen kann. Ziel ist es, auch diese Risiken zu erkennen und zu bewerten, um auf dieser Basis geeignete und angemessene Sicherheitsmaßnahmen auswählen zu können.

Risiken sind eine Funktion folgender Parameter:

- Wert der bedrohten Objekte (Schadensausmaß),
- Möglichkeit, eine Schwachstelle durch eine Bedrohung auszunutzen,
- Eintrittswahrscheinlichkeit einer Bedrohung,
- bereits existierende oder geplante Sicherheitsmaßnahmen, die dieses Risiko reduzieren könnten.

Strategische Unternehmensführung und Risikomanagement

Zielsetzung des Risikomanagements ist es, den Fortbestand des Unternehmens, d.h. seine zukünftige Entwicklung und Ertragskraft zu sichern, sowie die Risiken zu reduzieren, die eine Verletzung der Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit der verwendeten oder enthaltenen Informationen und Daten im Rahmen der Ausführung von Tätigkeiten zur Folge haben. Aufgabe des Risikomanagements ist es auch, Abweichungen von den Unternehmenszielen und somit das Verlassen des vorgezeichneten Rahmens frühzeitig anzuzeigen, um ein rechtzeitiges Gegensteuern zu ermöglichen. Die risikopolitischen Leitsätze hierzu sind im Risikohandbuch definiert.

Die konzernweite Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Vorstand. Das Risikomanagement der jeweiligen Standorte wird durch regelmäßige (Video- und Telefon-) Besprechungen mit den jeweiligen leitenden Führungskräften ausreichend abgedeckt und gesichert. Der Vorstand informiert sich so direkt und die entsprechenden Risiken werden durch den Vorstand kontinuierlich überwacht und gesteuert. Auch in Risikofeldern, in denen eine Quantifizierung nicht möglich oder sinnvoll ist, wird daran gearbeitet, Risikofaktoren zu identifizieren.

Zentrales Risikomanagement

Eine wichtige Rolle im Risikomanagement- und Steuerungsprozess kommt dem zentralen Risikomanagement zu. Im Rahmen der Verantwortung für die Risikosituation des Unternehmens überträgt der Vorstand die Aufgabe der Durchführung der permanenten Risikomanagement-Aktivitäten an das zentrale Risikomanagement. Die Zuständigkeit für das zentrale Risikomanagement liegt beim Leiter Controlling. Das zentrale Risikomanagement von paragon hat die Aufgabe, sämtliche Risikomanagementfunktionen des dezentralen Risikomanagements zu koordinieren, die Risikoanalysen auszuwerten und zum Risiko-Reporting zu verdichten, sowie das Risikomanagement-System weiterzuentwickeln. Das zentrale Risikomanagement bestimmt die Berichtszyklen und definiert, gemeinsam mit dem Vorstand die Schwellenwerte für die Risiken, bei deren Überschreiten ein Risikocontrolling-Bericht außerhalb der obligatorischen Berichtspflichten erstellt werden muss. Sowohl die Schwellenwerte als auch die Berichtszyklen orientieren sich an der Relevanz der Risiken.

Das zentrale Risikomanagement unterstützt die dezentralen Risiko-Manager bei der Erstellung der Risikoanalysen und überprüft deren Rücklauf und Plausibilität. Es fasst die einzelnen Risikoberichte in einem gemeinsamen Dokument zusammen. Somit können Wechselwirkungen zwischen den Risiken analysiert und die Gesamtrisikosituation des paragon Konzerns erfasst, bewertet und kommentiert werden. Diese Zusammenfassung wird als Risiko-Reporting bezeichnet. Dieser Aufgabe wird besondere Bedeutung beigemessen, da die Zielsetzung eines integrierten Risikomanagement-Systems die ganzheitliche Betrachtung der Risikosituation eines Unternehmens ist. Das Risiko-Reporting dient als Basisinformation für die Aussagen zur Risikosituation des paragon Konzerns im zusammengefassten Lagebericht.

Gemeinsam mit den dezentralen Risiko-Managern werden neue Risikobewältigungsmaßnahmen entwickelt bzw. bereits existierende angepasst.

Dezentrales Risikomanagement

Das dezentrale Risikomanagement ist im paragon Konzern in den Fachbereichen bzw. Standorten angesiedelt. Die Bereichs- und Prozessverantwortlichen als dezentrale Risiko-Manager sind zuständig und verantwortlich für Risikomanagement in ihren jeweiligen Arbeitsbereichen. Das dezentrale Risikomanagement berichtet im Rahmen des Risiko-Controllings über die Entwicklung der Risiken in diesen Bereichen. Jeweils zum Berichtszyklus-Termin ist von den dezentralen Risikomanagern die Analyse der Risiken zu erstellen, für die sie verantwortlich sind. Dabei liegt der Fokus auf der Beschreibung der zu erwartenden Entwicklung des Risikos. In Abhängigkeit davon sind Maßnahmen zur künftigen Risikobewältigung oder der Verbesserung vorhandener Bewältigungsmaßnahmen zu entwickeln und als Vorschlag zur Umsetzung in den Controlling-Bericht aufzunehmen. Die Entscheidung über die Umsetzung obliegt dem Vorstand. Daneben ist der Vorstand während des gesamten Jahres unverzüglich über eingetretene Risiken zu informieren. (Sogenanntes Ad-hoc-Risiko-Reporting). Gemäß Vorstandsbeschluss finden keine Regelmeetings unter Teilnahme aller dezentralen Risikomanager mehr statt. Vielmehr werden Einzelgespräche mit den dezentralen Risikomanagern geführt.

Risiko-Monitoring

Das Risiko-Monitoring ist Aufgabe des dezentralen und des zentralen Risikomanagements. Dazu werden für die kritischen Erfolgsfaktoren Frühwarnindikatoren vom dezentralen Risikomanager definiert. Aufgabe des zentralen Risikomanagements ist die Überwachung der definierten Frühwarnindikatoren. Sobald die definierten Schwellenwerte erreicht werden, wird ein Risiko-Reporting vom dezentralen Risikomanager erstellt, d.h. eine Prognose der zu erwartenden Auswirkungen des Risikoeintritts für paragon. Diese Prognosen sollen durch Szenario-Analysen ergänzt werden, die unterschiedliche Datenkonstellationen berücksichtigen. Das Risiko-Monitoring dient so als eine Art Wissensverstärker für Managemententscheidungen, da versucht wird, die Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Unternehmensentwicklung bzw. Risikosituation zu reduzieren.

Anhand dieser Informationen und der Maßnahmenvorschläge der dezentralen Risiko-Manager sowie des zentralen Risikomanagements entscheidet der Vorstand, ob und in welchem Umfang Maßnahmen zur Risikobewältigung zu ergreifen sind oder ob eine Anpassung der Unternehmensziele erforderlich ist. Sowohl die Verfolgung der Frühwarnindikatoren, die Überwachung der zugehörigen Schwellenwerte als auch die Durchführung der Szenario-Analysen obliegt dem dezentralen Risikomanagement.

Risiko-Reporting

Der monatliche Bericht an den Vorstand enthält alle im Berichtsmonat neu aufgenommenen Risiken sowie die Risiken, deren Veränderungen zum Vormonat größer gleich 50 % betragen haben.

Für Risiken, die eine Veränderung von 100 % oder mehr im Vergleich zum Vormonat aufweisen, besteht eine ad-hoc-Berichtspflicht an den Vorstand durch das zentrale Risikomanagement und eine Berichtspflicht des Vorstandes innerhalb der folgenden 24 Stunden nach Kenntniserlangung des Risikos an den Aufsichtsrat.

Die von paragon im Rahmen des Risiko-Monitoring laufend analysierten Risiken lassen sich folgenden Risiko-Kategorien zuordnen, die jeweils in Einzelrisiken unterteilt werden:

- Strategische und Umfeld-Risiken
- Marktrisiken
- Operative Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Management- und Organisationsrisiken

Insgesamt waren zum Ende des Berichtsjahres im paragon Konzern 25 Einzelrisiken erfasst, die gleichermaßen auch die paragon AG betreffen. Von diesen Einzelrisiken war nach Einschätzung der paragon AG keines bestandsgefährdend.

Risiken

Strategische und Umfeld-Risiken

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wird wegen ihres möglichen Einflusses auf das Nachfrageverhalten der Konsumenten als Endkunden der Automobilindustrie im Rahmen des Risikomanagementsystems beobachtet. Daraus können sich grundlegende Veränderungen des Angebots- und Nachfrageverhaltens auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten für paragon ergeben. So könnte ein längerfristiger konjunktureller Abschwung, ggf. durch wirtschaftspolitische Maßnahmen einzelner Teilmärkte wie USA oder China ausgelöst, zu negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft führen. Insbesondere könnte eine politisch motivierte Abkehr vom regelbasierten internationalen Handelssystem oder dessen Störung durch vereinzelte protektionistische Maßnahmen zu Verwerfungen in der globalen automobilen Wertschöpfungskette führen. Aufgrund der Präsenz des paragon Konzerns mit eigenen Produktionsstandorten in China und den USA sowie der spezifischen Kunden-/Produktstruktur schätzt der Vorstand das Gesamtrisiko protektionistischer Einflussnahmen auf die Ertragslage als gering ein.

Marktrisiken

Seit Jahren verfügt paragon über eine starke Marktposition als etablierter und innovativer Direktlieferant von deutschen Premiumherstellern der Automobilindustrie und zunehmend auch für große Kunden im Bereich der Elektromobilität. Die drei größten Absatzmärkte Westeuropa, USA und China sind auch im Jahr 2017 erwartungsgemäß weiter gewachsen. Im Geschäftsjahr 2018 wird sich die Wachstumsdynamik der großen Teilmärkte und damit auch des globalen Absatzmarkts voraussichtlich allerdings auf rund 1 Prozent verlangsamen.

Aufgrund seiner spezifischen Kunden-/Produktstruktur konnte paragon im abgelaufenen Geschäftsjahr organisch deutlich schneller als der Markt wachsen, weiteres Potenzial erschließt sich aus der M&A Strategie. So konnte durch die Übernahme von 100 % der Geschäftsanteile der HS Genion GmbH, Landsberg am Lech, die

sich selbst als die Nummer eins im deutschen Markt für „bewegliche Karosserieteile“ sieht, im November 2017 der Geschäftsbereich Karosserie-Kinematik deutlich gestärkt werden. In den Zahlen für 2017 ist ein Monat konsolidiert, die Wachstumseffekte werden sich in 2018 entsprechend verstärken.

Insgesamt ist paragon damit in 2017 um ca. 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr – und damit deutlich schneller als der Markt – gewachsen, eine Entwicklung, die der Vorstand einerseits darauf zurückführt, dass die größten Kunden von paragon zu den Gewinnern innerhalb der Branchenentwicklung zählen und darüber hinaus über sehr gute Zukunftsperspektiven verfügen. Andererseits zahlt sich die Strategie immer mehr aus, ganzheitliche Systeme zu liefern. Die global agierenden deutschen Premiumhersteller Audi, Daimler, BMW und Porsche konnten auch im Geschäftsjahr 2017 erneut Absatzsteigerungen verzeichnen und sind mit zahlreichen neuen Modellen für das laufende Geschäftsjahr gut positioniert, um diese Entwicklung unter den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter fortzusetzen.

Die enge Bindung an diese zentralen Kunden und die Konzentration auf spezifische Marktnischen prägen die strategische Positionierung von paragon. Die Absatzchancen und -risiken werden über ein umfassendes operatives Vertriebscontrolling bewertet. Feste Bestandteile dieser Systematik sind die Analyse von Markt- und Wettbewerbsdaten, eine rollierende Planung für den kurz- und mittelfristigen Zeitraum sowie regelmäßige Abstimmungsgespräche zwischen Vertrieb, Produktion und Entwicklung. Das vergleichsweise breite Portfolio mit rund 200 einzelnen Produkten dokumentiert die vergleichsweise hohe Unabhängigkeit von einzelnen Produktgruppen und Kunden.

Dennoch könnte der Verlust eines bedeutenden Kunden mittelfristig erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Aufgrund der mehrjährigen Vertragslaufzeit für die einzelnen Bau-reihen würde sich der Verlust eines zentralen Kunden allerdings frühzeitig ankündigen. Diesem Risiko begegnet paragon durch umfassende Entwicklungsarbeit von Produktinnovationen sowie detaillierte permanente Auftragsbestandsanalysen im Rahmen der Risikofrüherkennung.

Der Innovationsprozess von paragon wird durch eine eigenständige Produktentwicklung unter Berücksichtigung der Interessen und Wünsche der Fahrzeuginsassen als Endkunden geprägt. Es wird also nicht – wie bei vielen Automobilzulieferern üblich – allein auf Anfragen und Lastenhefte der Automobilhersteller gewartet, sondern paragon entwickelt eigene, neuartige Lösungen, die gemeinsam mit Pilotkunden umgesetzt und anschließend einem breiteren Kundenkreis angeboten werden. Weil ein Großteil der automobilen Innovationen zunehmend auf den Bereich Elektronik entfallen, bieten sich für paragon in diesem Geschäftssegment vielfältige Marktchancen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass eine Produktentwicklung nicht die erwarteten Stückzahlen erreicht oder sich der wirtschaftliche Erfolg geringer oder später als ursprünglich geplant einstellt.

Operative Risiken

In der Gruppe der operativen Risiken stehen für paragon derzeit die Tätigkeiten im Bereich Forschung & Entwicklung, in der Materialwirtschaft und Produktion sowie in der Informationstechnologie im Mittelpunkt der Betrachtung.

Der Markt für Automobilelektrik, -elektronik und -mechatronik unterliegt einem zunehmend dynamischen, technologischen Wandel. Der künftige wirtschaftliche Erfolg von paragon wird daher von der Fähigkeit abhängen, rechtzeitig und kontinuierlich neue, innovative Produkte zu entwickeln und diese erfolgreich im Markt einzuführen. Voraussetzung hierfür ist, dass neue technologische Entwicklungen rechtzeitig erkannt und zusammen mit den Kunden umgesetzt werden. Sollte paragon zukünftig nicht oder nicht rechtzeitig neue Trends, Kundenanforderungen oder die jeweilige technologische Weiterentwicklung erkennen, umsetzen und neue Produkte entwickeln und die bestehenden Produkte unter entsprechender Beachtung betriebswirtschaftlicher Grundsätze weiter entwickeln oder anpassen können, kann dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Darüber hinaus könnten Entwicklungsaufwendungen verloren sein, wenn die Kunden von paragon anschlie-

ßend keine Aufträge für die Serienproduktion erteilen oder die von paragon absetzbaren Stückzahlen deutlich hinter den Erwartungen zurückbleiben. Vor dem Hintergrund des hohen Anteils aktivierter Entwicklungsleistungen in der Bilanz könnte sich eine entsprechende Wertberichtigung der immateriellen Vermögensgegenstände negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Im engen Austausch mit den Entwicklungsabteilungen der zentralen Kunden trägt paragon mit vielfältigen Entwicklungsprojekten und neuartigen Lösungen zu automobilen Produktinnovationen bei. Wesentliche Abweichungen von den Projektzielen in zeitlicher und monetärer Hinsicht können Kosten- und Rechtsrisiken (z. B. Vertragsstrafen) nach sich ziehen. Ein laufendes Entwicklungs- und Projektcontrolling soll damit verbundene Risiken begrenzen.

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass paragon durch die Nutzung der vorhandenen Vertriebskanäle Zusatzgeschäfte mit neuen Produkten generieren kann. Aber auch neue Kunden wie Komatsu und Schäffer konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr mit eigenen Produktentwicklungen gewonnen werden. Mit kontinuierlichen Investitionen in Maschinen und Anlagen stellt paragon sicher, dass die Produktionsanlagen an allen relevanten Standorten des Konzerns den hohen Anforderungen der Automobilindustrie entsprechen.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war von einem deutlichen Preisanstieg für Aluminium, welches für die Produktion von Batteriemodulen verwendet wird, sowie für das Basismaterial zur Herstellung von Leiterplatten geprägt. paragon nutzte den weltweiten Preiswettbewerb auf allen relevanten Beschaffungsmärkten und sicherte durch Rahmenverträge, Jahresvereinbarungen und langfristige Lieferantenbeziehungen einen wesentlichen Teil der Beschaffungspreise ab. Weiterhin bezieht der Konzern mehr als 80 Prozent des Einkaufswertes von europäischen Vertragspartnern, der restliche Einkauf erfolgt direkt in Asien und in den USA. Die Zahlungsbedingungen werden vom Vorstand als im Branchenvergleich überdurchschnittlich angesehen. Ganz überwiegende Einkaufswährung ist der Euro. Durch die erwarteten Umsatzsteigerungen im Geschäftssegment Elektromobilität wird das Einkaufsvolumen in US-Dollar weiterhin deutlich ansteigen. Währungsrisiken entstehen vorwie-

gend für Beschaffungen in US-Dollar, die für den europäischen Währungsraum bestimmt sind. Diese Risiken werden durch Preisgleitklauseln und weitere geeignete Maßnahmen minimiert.

Durch eine weite Verbreitung der Informationstechnologie (IT) und eine umfangreiche Vernetzung mit Hilfe des Internets steigen IT-Risiken wie der Ausfall von Hardware oder der unbefugte Zugriff auf Daten und Informationen des Unternehmens. Um mögliche Gefahren abzuwenden, hat paragon in Zusammenarbeit mit spezialisierten Dienstleistungsunternehmen moderne Sicherheitslösungen etabliert, die Daten und IT-Infrastruktur schützen. Im Geschäftsjahr 2017 hat das Unternehmen die Modernisierung der IT-Infrastruktur weiter vorangetrieben und erste Tochterunternehmen auf ein neue, integrierte ERP-Software umgestellt und neue Standorte an die IT Landschaft angebunden. Hierbei kamen die in den letzten Jahren aufgebauten Server und Systeme zum Einsatz. Dadurch konnten Synergien in den Abläufen und in der Zusammenarbeit erzielt werden. Schließlich wurden verschiedene Sicherheitsmaßnahmen etabliert, um das Unternehmen vor Gefahren aus dem Internet (Cyber-Attacken) zu schützen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

In der Gruppe der finanzwirtschaftlichen Risiken beobachtet paragon neben Zinsänderungs-, Liquiditäts- und Währungsrisiken insbesondere Risiken durch Forderungsausfall sowie Bilanzrisiken und steuerliche Risiken.

Zinsänderungsrisiken sind für paragon nahezu bedeutungslos, da für den wesentlichen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten derzeit feste Zinssätze vereinbart sind. Vereinbarungen über die Einhaltung von Finanzkennzahlen (Financial Covenants) bestehen mit keinen der finanzierenden Kreditinstitute.

Die Zahlungsfähigkeit sichert die Gesellschaft durch eine umfassende Planung und Kontrolle der Liquidität ab. Diese Planungen werden auf kurz-, mittel- und langfristiger Basis erstellt. Darüber hinaus verfügt paragon über ein konsequentes Debitorenmanagement, um einen zeitnahen Mittelzufluss sicherzustellen. Ein wesentlicher Teil der Forderungen ist zusätzlich über eine Warenkreditversicherung abgesichert. Eine zusätzliche

Möglichkeit zur kurzfristigen Finanzierung besteht in der Form von Factoring-Vereinbarungen.

Die im Juni erfolgreich durchgeführte Begebung einer Anleihe über 50 Mio. Euro mit einer Laufzeit von 5 Jahren hat zu einem Barmittelzufluss in Höhe von rund 48 Mio. Euro geführt. Die Refinanzierung der in 2013 begebenen Anleihe Mitte 2018 wird aus freien Barmittelzuflüssen und aus der Anleihe erfolgen können. Darüber hinaus wurde das Tochterunternehmen Voltabox AG im Oktober 2017 sehr erfolgreich an die Börse gebracht, hierdurch sind dem Konzern weitere 142 Mio. Euro Barmittel zugeflossen. In 2017 hat paragon damit die Liquidität und die Finanzkraft des Konzerns deutlich gestärkt.

Die Gesellschaft überwacht mögliche Währungsrisiken auf der Beschaffungs- und Absatzseite anhand fortlaufend überprüfter Devisenkursereignisse. Zurzeit setzt paragon keine Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsrisiken ein.

Management- und Organisationsrisiken

In dieser Risikogruppe beobachtet paragon derzeit insbesondere die sich aus der Wachstumsstrategie ergebenden Risikofelder. Hierzu gehören insbesondere personalwirtschaftliche und organisatorische Risiken wie auch Management- und Kommunikationsrisiken. Mit klaren Zuordnungen und Abgrenzungen in den jeweiligen Verantwortungsbereichen der inhabergeprägten Unternehmensführung sollen fehlende Schnittstellen oder Funktionsüberschneidungen vermieden werden. Derzeit sieht der Vorstand hier keine wesentlichen Risiken für paragon.

Allerdings ist die Gesellschaft grundsätzlich von der Bindung von qualifiziertem Personal und Personen in Schlüsselpositionen abhängig. Der zukünftige wirtschaftliche Erfolg von paragon hängt in erheblichem Umfang von der weiteren Mitwirkung ihrer Führungskräfte, leitenden Mitarbeitern und Mitarbeiter, in Schlüsselpositionen ab. Dies gilt insbesondere für ihren Gründer, Hauptaktionär und Vorstandsvorsitzenden Klaus Dieter Frers, der Motor und wichtiger Ideengeber des Unternehmens ist. Daneben ist paragon auch auf qualifizierte Mitarbeiter in den Bereichen Management,

Forschung und Entwicklung sowie Vertrieb angewiesen. Die Gesellschaft kann nicht gewährleisten, dass sie zukünftig in der Lage sein wird, ihre Führungskräfte, leitende Mitarbeiter und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen zu halten bzw. neue Führungskräfte und Mitarbeiter mit entsprechenden Qualifikationen zu gewinnen. Es besteht ein zunehmender Wettbewerb um solche qualifizierten Mitarbeiter, und der Personalmarkt insbesondere in Regionen außerhalb deutscher Ballungsräume ist vergleichsweise klein, sodass einzelne Know-how-Träger nur schwer oder gar nicht ersetzt werden könnten. Sollte paragon in Zukunft nicht qualifiziertes Personal in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen, könnten die strategischen und wirtschaftlichen Ziele der Gesellschaft möglicherweise nicht oder erst zu einem späteren Zeitpunkt erreicht werden, was nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnte.

Gesamtwürdigung der Risikolage

Das Risikomanagement der Gesellschaft wurde im zurückliegenden Jahr weiter an die dynamische Entwicklung des paragon Konzerns angepasst. Dabei wurde der neue organisatorische Aufbau mit den operativen Geschäftssegmenten Elektronik, Mechanik und Elektromobilität mit dem jetzt eigenständig börsennotierten Tochter-Konzern Voltabox AG entsprechend der internen Steuerung berücksichtigt. Der Vorstand geht aktuell davon aus, dass im Zuge der Ausweitung der Geschäftsaktivitäten insbesondere die laufende konzernweite Beobachtung der operativen Risiken an Bedeutung zunehmen wird.

Auch in Zukunft wird sich paragon gegen allgemeine Marktrisiken in der Automobilindustrie absichern. Die strategische Positionierung als Direktlieferant deutscher Premiumhersteller mit den langjährigen, erfolgreichen Geschäftsbeziehungen zu diesen Unternehmen schwächt das Risiko kontinuierlich weiter ab. Daher wird zukünftig auch die relative Abhängigkeit von konjunkturellen Schwankungen auf den globalen Absatzmärkten der Automobilindustrie sinken. Die vorhandenen Kundenkontakte beinhalten zudem erhebliche Chancen, neue Produktinnovationen in den Geschäftssegmenten Elektronik und Mechanik zu platzieren. Die zunehmende Diversifizierung des Geschäftsmodells,

insbesondere auch durch das wachstumsstarke Geschäftssegment Elektromobilität, sichert darüber hinaus ein zweites Standbein und verringert bereits spürbar die Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung der Automobilindustrie.

Die Festigung der mittelfristigen Finanzierungsstruktur des paragon Konzerns durch die im Sommer 2017 begebene Anleihe und den im Herbst erfolgreich umgesetzten Börsengang der Tochter Voltabox AG hat das finanzwirtschaftliche Gesamtrisiko im Geschäftsjahr 2017 deutlich reduziert. Allerdings bleibt die wirtschaftliche Gesamtentwicklung von paragon vor dem Hintergrund der kapitalintensiven Wachstumsstrategie auch weiterhin noch mit der konjunkturellen Entwicklung der Automobilindustrie und insbesondere der zentralen Kunden verbunden.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Ein differenzierter Blick auf die Entwicklung der Automobilindustrie zeigt, dass das Unternehmen in zukunftsweisenden Marktsegmenten bzw. Teilmärkten positioniert ist, erfolgversprechende Kundenbeziehungen unterhält und über vereinzelte Nischenprodukte verfügt, die oftmals nur von paragon am Markt angeboten werden.

Die möglichen Auswirkungen auf die allgemeine zukünftige Entwicklung des paragon Konzerns sowie die finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2018 werden vom Vorstand insgesamt als gering eingeschätzt. Entsprechend erwartet der Vorstand, dass die im Prognosebericht erläuterte Geschäftsentwicklung nicht wesentlich durch die aufgezeigten Risiken beeinträchtigt wird.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Da das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem gesetzlich nicht definiert ist, lehnt sich paragon an die Definition des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem an (IDW PS 261).

Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die vom Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind. Dabei werden folgende Zielsetzungen angestrebt:

- a) Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (inkl. Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- b) Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- c) Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen gesetzlichen und satzungsmäßigen Regelungen.

Das Risikomanagementsystem des Konzerns beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Der Vorstand der paragon AG trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Die Grundsätze, Verfahrensweisungen, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an

aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

In Anbetracht der Größe und Komplexität des Rechnungslegungsprozesses hat das Management den Umfang und die Ausgestaltung der Kontrollaktivitäten bestimmt und in diesen Prozess implementiert. Daneben wurden prozessunabhängige Kontrollen eingerichtet. Die Kontrollaktivitäten adressieren diejenigen Kontrollrisiken, die hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkung die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts maßgeblich beeinflussen können. Zu den wesentlichen Grundsätzen, Verfahren und Maßnahmen sowie Kontrollaktivitäten gehören:

- Identifikation der wesentlichen Kontrollrisiken mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess
- Prozessunabhängige Kontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands der paragon AG
- Kontrollaktivitäten im Rechnungswesen und im Controlling der paragon AG, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Jahresabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts bereitstellen, inklusive der erforderlichen Funktionstrennung und eingerichteter Genehmigungsprozesse,
- Maßnahmen, die die ordnungsgemäße EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Informationen sicherstellen.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten (§315 Abs. 2 Nr. 1 HGB)

Aus der Verwendung von Finanzinstrumenten entstehen dem paragon Konzern folgende Risiken:

Dem Liquiditätsrisiko begegnet die Gesellschaft durch eine umfassende Planung und Kontrolle der Liquidität ab. Diese Planungen werden auf kurz-, mittel- und langfristiger Basis erstellt. Die im Juni erfolgreich durchgeführte Begebung einer Anleihe über 50 Mio. Euro mit einer Laufzeit von 5 Jahren hat zu einem Barmittelzufluss in Höhe von rund 48 Mio. Euro geführt. Die Refinanzierung der in 2013 begebenen Anleihe Mitte 2018 wird aus freien Barmittelzuflüssen und aus der Anleihe erfolgen können. Darüber hinaus wurde das Tochterunternehmen Voltabox AG im Oktober 2017 sehr erfolgreich an die Börse gebracht, hierdurch sind dem Konzern weitere 142 Mio. Euro Barmittel zugeflossen. In 2017 hat paragon damit die Liquidität und die Finanzkraft des Konzerns deutlich gestärkt.

Zinsänderungsrisiken sind für paragon nahezu bedeutungslos, da für den wesentlichen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten derzeit feste Zinssätze vereinbart sind. Vereinbarungen über die Einhaltung von Finanzkennzahlen (Financial Covenants) bestehen mit keinen der finanzierenden Kreditinstitute.

Darüber hinaus verfügt paragon über ein konsequentes Debitorenmanagement, um einen zeitnahen Mittelzufluss sicherzustellen und dem Ausfallrisiko von Finanzinstrumenten zu begegnen. Ein wesentlicher Teil der Forderungen ist zusätzlich über eine Warenkreditversicherung abgesichert.

Die Gesellschaft überwacht mögliche Währungsrisiken auf der Beschaffungs- und Absatzseite anhand fortlaufend überprüfter Devisenkurserwartungen. Zurzeit setzt paragon keine Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsrisiken ein.

Den jährlichen Zahlungstromschwankungen begegnet die Gesellschaft mit der Ausnutzung von vorhandenen Kreditlinien und einer bestehenden Factoring Vereinbarung.

Prognosebericht

Marktentwicklung 2018

Der Internationale Währungsfonds („IWF“) hat im Oktober 2017 seine Prognose¹² für die Weltwirtschaft veröffentlicht. Demnach rechnet er mit einer weiteren Beschleunigung des globalen Wachstums auf 3,7%. Wirtschaftspolitische Risiken werden insbesondere in den unterproportionalen Nominallohnsteigerungen und den Auswirkungen der zunehmenden Automatisierung auf den Arbeitsmarkt gesehen. Daneben weist der IWF auf geopolitische Risiken und die volkswirtschaftlichen Anpassungskosten des Klimawandels hin. Als Folge der weltweiten ökonomischen Konvergenz wird das mittel- und langfristige Wirtschaftswachstum schließlich abnehmen.

Der IWF erwartet auch für 2018 eine ungleiche Verteilung des Wirtschaftswachstums zwischen den entwickelten Volkswirtschaften (2,0%) und den Schwellenländern (4,9%). Im Einzelnen soll das Wirtschaftswachstum in den USA 2,3%, in den EURO-Staaten 1,9%, in Deutschland 1,8% und in China 6,5% betragen.

Demnach werden die wichtigsten globalen Märkte für die Automobilindustrie auch im laufenden Geschäftsjahr von einem positiven Konjunkturverlauf geprägt sein. Entsprechend erwartet der Verband der Automobilindustrie („VDA“) bei einer flacher verlaufenden Wachstumskurve eine globale Absatzsteigerung¹³ der Personenkraftwagen um rund 1% auf 85,7 Mio. Einheiten (Vorjahr: 84,6 Mio. Einheiten).

Für den US-amerikanischen Markt wird bei einem Absatz von rund 16,8 Mio. Einheiten mit einem Rückgang um rund 2% gerechnet, während für Westeuropa – durch den Rückgang in Großbritannien in Folge der Brexit-Entscheidung – ein leichter Rückgang um 1% auf ein Volumen von gut 14,2 Mio. Einheiten erwartet wird. Der chinesische Pkw-Markt wird 2018 nach Auffassung des VDA dagegen mit rund 2% auf 24,6 Mio. Personenkraftwagen zulegen.

Im Geschäftssegment Elektromobilität ist paragon über die Voltabox-Tochtergesellschaften ganz überwiegend in ausgewählten industriellen Teilmärkten tätig. Hierzu zählen aktuell:

- Trolleybusse aus dem Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs
- Gabelstapler und automatische Flurförderfahrzeuge aus dem Bereich Intralogistik bzw. vernetzten Produktionsumgebungen
- Bergbaufahrzeuge im Untertageabbau

Die Entwicklung in diesen Teilmärkten ist wesentlich durch einen Substitutionsprozess von Blei-Säure-Batterien – im Falle der Trolleybusse von Diesel-Notstrom-Aggregaten – durch Lithium-Ionen-Batterien geprägt, von dem Voltabox mit ihrem modularen Produktportfolio profitiert. Hierbei handelt es sich um Trends, die über einen Zeitraum von mehreren Jahren Bestand haben und mit zunehmender Marktdurchdringung typischerweise eine Sättigungskurve aufweisen.

Das Marktforschungsinstitut IDTechEx¹⁴ erwartet für das Jahr 2018 ein Marktwachstum von rund 11% bei Batteriesystemen in den von Voltabox bisher besetzten Teilmärkten. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate bis zum Jahr 2027 wird in diesen Teilmärkten auf 17% geschätzt (Basisjahr: 2017).

Im Ergebnis werden insbesondere folgende Annahmen für die Ableitung der Prognose des paragon Konzerns als wesentlich angesehen:

- Positives konjunkturelles Umfeld mit einem beschleunigten globalen Wirtschaftswachstum
- Globale Absatzsteigerung der Personenkraftwagen um rund 1%
- Anhaltende Substitution von Blei-Säure-Batterien bzw. Diesellaggregaten durch Lithium-Ionen Batterien in bisher besetzten Teilmärkten
- Globales Marktwachstum für Batteriesysteme in den von Voltabox besetzten Teilmärkten von rund 11%

¹² <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2017/09/19/world-economic-outlook-october-2017>

¹³ VDA Pressemitteilung vom 6. Dezember 2017: Deutscher Pkw-Markt erreicht höchstes Niveau des Jahrzehnts

¹⁴ <https://www.idtechex.com/research/reports/industrial-and-commercial-electric-vehicles-on-land-2017-2027-000505.asp>

paragon Konzern

Die Unternehmensplanung des Konzerns basiert auf einer detaillierten Absatz- und Umsatzplanung und wird kundenspezifisch bis auf die Produktebene heruntergebrochen. Die wesentlichen Kostenkomponenten werden über Einzelplanungsmodelle für einen Zeitraum von mehreren Jahren geplant und dann proportional zur Umsatzentwicklung fortgeschrieben.

Wesentliche Parameter wie Preisänderungen im Einkauf oder im Vertrieb sowie mögliche Kostensteigerungen im Personalbereich oder Änderungen der Besteuerungsgrundlage werden in die Planung integriert. Das fortlaufend aktualisierte Risikomanagementsystem erlaubt es dem Unternehmen, Risiken frühzeitig zu erkennen und, wenn notwendig, entsprechend gegenzusteuern.

Aufgrund der guten Auftragssituation für 2018 erwartet der Vorstand, erneut deutlich schneller als der Automobilssektor zu wachsen. Angesichts der robusten Auftragsvorlage der Voltabox AG für 2018 rechnet der Vorstand im Segment Elektromobilität mit einer signifikant höheren Wachstumsrate. Der Geschäftsbereich Karosserie-Kinematik soll ebenfalls überproportional zum Wachstum beitragen.

Das Segment Elektromobilität soll den Umsatz mit geplanten rund 60 Mio. mehr als verdoppeln und mit einer

EBIT-Marge von ca. 10 Prozent nachhaltig zur Profitabilität des Konzerns beitragen. Ein weiterer Wachstumstreiber wird das Segment Mechanik sein. Ab dem Geschäftsjahr 2019 wird das Segment Elektronik durch neue Produkte voraussichtlich zunehmend zum Konzernwachstum beitragen. Vor diesem Hintergrund blickt der paragon-Vorstand sehr optimistisch auf das laufende Geschäftsjahr. Für den Konzernumsatz wird ein weiterer Sprung um mehr als 40 Prozent auf rund 175 Mio. Euro bei einer Konzern-EBIT-Marge von rund 9 Prozent prognostiziert.

Der Vorstand geht im laufenden Jahr von einem Investitionsvolumen in Höhe von rund 35,0 Mio. Euro aus.

Die geplante weitere signifikante Ausweitung des Segments Elektromobilität soll paragon unabhängiger von konjunkturellen Einflüssen im Automobilssektor machen und die Kundenstruktur verbreitern.

paragon AG

Der Vorstand erwartet für den Einzelabschluss der paragon AG im laufenden Geschäftsjahr einen leichten Umsatzanstieg. Dabei wird eine EBIT-Marge um die 5 % erwartet. Als wesentlicher Wachstumstreiber wird der Bereich Karosserie-Kinematik angesehen.

Entwicklung der wesentlichen Leistungsindikatoren

In TEUR bzw. lt. Angabe	2016	2017	Veränd. in %	Prognose		
				2017		2018
Finanzielle Leistungsindikatoren				vom 27.03.2017	vom 15.08.2017	
Konzernumsatz	102.790	124.823	21,4	120 Mio. Euro bis 125 Mio. Euro	120 Mio. Euro bis 125 Mio. Euro	175 Mio. Euro
EBIT-Marge	8,7%	6,1% ²	n. a.	9,0% bis 9,5%	9,0% bis 9,5%	rund 9%
Investitionen	23.262	37.582 ¹	61,6	rund 27 Mio. Euro	rund 21 Mio. Euro	rund 35 Mio. Euro

¹ Davon TEUR 15.159 Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen im 4. Quartal

² Ohne TEUR 3.553 einmalige Sondereffekte des Geschäftsbereichs Mechanik (bereinigte EBIT-Marge: 9,0 %)

Übernahmerechtliche Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der paragon AG beträgt 4.526.266,00 Euro und ist eingeteilt in 4.526.266 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00 Euro. Sämtliche Aktien sind gewinnanteilsberechtig. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Aktienstimmrechts- oder Übertragungsbeschränkungen

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

10 Prozent der Stimmrechte überschreitende Kapitalbeteiligungen

Zum 31. Dezember 2017 hielt der Vorstandsvorsitzende der Gesellschaft 50 Prozent plus 1 Aktie des Grundkapitals der Gesellschaft.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind

Soweit Arbeitnehmer als Aktionäre am Kapital beteiligt sind, können sie daraus keine besonderen Rechte herleiten.

Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und Änderung der Satzung

Bezüglich der Regelungen zur Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands wird auf die gesetzlichen Vorschriften der §§ 84 und 85 AktG verwiesen.

Bezüglich der Regelungen zur Änderung der Satzung wird auf die gesetzlichen Vorschriften der §§ 133 und 179 AktG verwiesen.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienaussgabe

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2017 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis einschließlich zum 9. Mai 2022 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 2.263.133,00 Euro gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von bis zu 2.263.133 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2017/I).

Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Das gesetzliche Bezugsrecht kann auch in der Weise gewährt werden, dass die neuen Aktien von einem Bankenkonsortium mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären mittelbar im Sinne von § 186 Abs. 5 AktG zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den in § 5 Nr. 6 der Satzung der Gesellschaft in der Fassung vom Mai 2017 genannten Fällen auszuschließen.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Mai 2017 ist eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 2.263.133,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 2.263.133 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) beschlossen worden (Bedingtes Kapital 2017/I).

Das bedingte Kapital dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder einer Konzerngesellschaft der Gesellschaft im Sinne von § 18 AktG, an der die Gesellschaft zu mindestens 90 % mittelbar oder unmittelbar

beteiligt ist, gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 10. Mai 2017 bis einschließlich zum 9. Mai 2022 gegen Bar- oder Sachleistung begeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient nach Maßgabe der jeweiligen Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen auch der Ausgabe von Aktien an Inhaber von Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen, die mit Wandlungs- bzw. Optionspflichten ausgestattet sind.

Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen bzw. Gläubiger von Wandlungsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder durch eine Konzerngesellschaft der Gesellschaft im Sinne von § 18 AktG, an der die Gesellschaft zu mindestens 90 % mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist, aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 10. Mai 2017 bis einschließlich zum 9. Mai 2022 begeben werden, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen bzw. die zur Optionsausübung bzw. Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Optionsausübung bzw. Wandlung erfüllen, sofern die Wandlungs- bzw. Optionsrechte nicht durch Gewährung eigener Aktien bedient werden oder andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu den nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses in den Schuldverschreibungs- beziehungsweise Optionsbedingungen jeweils zu bestimmenden Options-/Wandlungspreisen. Die neuen Aktien können mit einer Gewinnberechtigung ab Beginn der Geschäftsjahre vorgesehen werden, für die die Hauptversammlung noch keinen Gewinnverwendungsbeschluss gefasst hat. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Kontrollwechsel und Entschädigungsvereinbarungen

Besondere Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels (Change of Control) oder besondere Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft für den Fall eines Übernahmeangebots bestehen nicht.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d i.V.m. 289f Abs. 1 HGB

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der paragon AG sind den Grundsätzen einer transparenten und verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle verpflichtet. Sie messen den Standards guter Corporate Governance einen hohen Stellenwert bei. Vor dem Hintergrund des mehrheitlichen Anteilsbesitzes des Vorstandsvorsitzenden ist die Arbeitsweise des Vorstands im Rahmen seiner unternehmerischen Verantwortung in besonderer Weise vom Leitbild des ehrbaren Kaufmanns geprägt. Hierzu gehört die Verpflichtung, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen (Unternehmensinteresse).

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d i.V.m. 289f Abs. 1 HGB kann dauerhaft auf der paragon-Homepage unter [www.paragon.ag/Investor Relations/Corporate Governance](http://www.paragon.ag/Investor_Relations/Corporate_Governance) eingesehen werden. Sie enthält die Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG sowie den Corporate Governance Bericht gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

Delbrück, den 9. März 2018

Klaus Dieter Frers
Vorstandsvorsitzender

Dr. Stefan Schwehr
Vorstand Elektronik